ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags. - Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith

Hauptstraße 58 und Klosterstraße 16. - Handelsregister Verviers Nr. 29259
Postscheckkonto Brüssel Nr 58995. - Fernsprechanschluß St.Vith Nr. 193

Nummer 98 | St.Vith, Donnerstag, 30. August 1956 | 2. Jahrgang

Ein neues Pulverfaß in Afrika

Vor dem Kampf um ein unabhängiges Somalia

London, 28. August 1956.

Im Jahre 1950 entschieden die Vereinten Nationen, daß die frühere italienische Kolonie Somaliland nach zehn Jahren — also 1960 — völlige Selbstverwaltung erhalten solle. Die Vorbereitung für diesen neuen Staat wurde der italienischen Verwaltung überlassen, die als Treuhänder für die Vereinten Nationen ihre ehemalige Kolonie verwaltet. Als vor wenigen Monaten ein britischer Minister das benachbarte Gebiet von Britisch Somaliland besuchten, legten ihm eingeborene Führer die Frage vor, was England 1960 zu tun gedenke, um eine Form eines gemeinsamen Bundesstaaten für die beiden Gebiete auszuarbeiten. Der Minister blieb die Antwort auf die Frage schuldig,obwohl er daran erinnert wurde,daß England es gewesen sei, das nach Kriegsende die Idee eines Landes Somalia propagiert hat. Frage und unterbliebene Antwort deuten auf die Komplikationen hin, die demnächst um das „Horn von Afrika" entstehen werden, wo die Somalis über die Grenzen fünf verschiedener Gebiete verbreitet sind, von denen zwei britische Kronkolonien sind.

Es ist nicht daran zu denken, daß die Somalis in drei Jahren fähig sein werden, eine Regierung ohne jede ausländische Hilfe zu bilden, um einen eigenen Staat auf die Füße zu stellen. Das ehemalige italienische Somaliland bildet den Kern des geplanten Staates, in dem über eine Million Somalis leben. Je eher die Vereinten Nationen klarstellen, welche Form ihre Unterstützung erhalten werde, um so klarer wird es um die Zukunft aussehen. Angesichts der gegenwärtigen Lage in Afrika erscheint es undenkbar, daß ein europäischer Staat eine Art von finanzieller Vormacht ausüben könnte. Bereits jetzt wird in Afrika erörtert, welche Nachwirkungen die Unabhängigkeit von Somalia auf diejenigen Nachbargebiete ausüben wird, die gleichfalls von Somalis bewohnt sind.

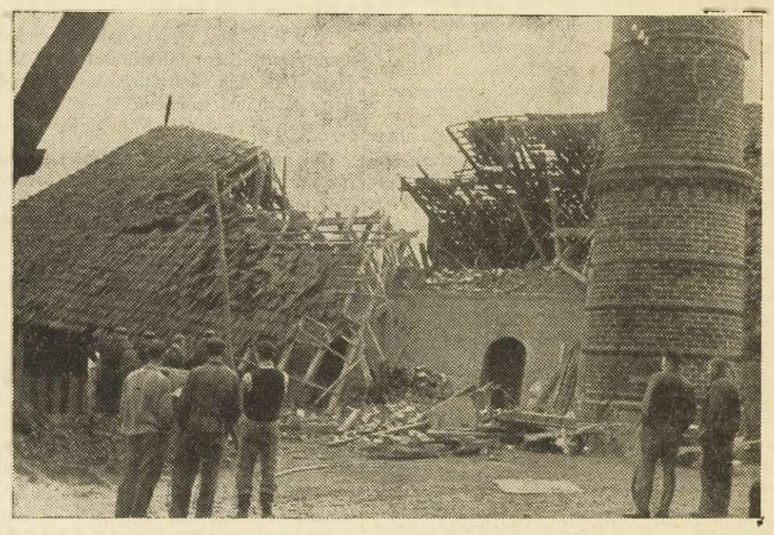
Wie die Dinge heute liegen,deutet alles daraufhin, daß die UN sehr wahrscheinlich einen neuen Konflikt in ihren Händen haben werden. Die Italiener haben bereits erklärt, daß sie Somaliland spätestens 1960, möglicherweise aber früher räumen werden. Aus diesem Grunde haben sie bereits im April die ersten Wahlen für ein unabhängiges Parlament abgehalten. Wesentlich wichtiger ist indessen die wirtschaftliche Sicherung des neuen Staates. Das ganze Gebiet besitzt wenig eigene Wirtschaftsquellen. So muß die britische Regierung die Hälfte des jährlichen Budgets für Britisch Somaliland aus eigener Tasche zusteuern. Aehnlich liegen die Dinge in jenen Distrikten, die heute unter italienischer Treuhänderschaft stehen. Mit anderen Worten: wer wird für das unausbleiblicheDefizit aufkommen, das bei der Schaffung des neuen Staates Paate stehen wird? Die Somalis sind noch heute größtenteils ein Nomadenvolk. Ihr Nationalismus reist mit ihren Karawanen und Herden in die benachbarten Länder. So hat sich bereits in den nördlichen Provinzen Kenias eine Bewegung bemerkbar gemacht, die behauptet, Kenyas Somalistämme dächten nicht daran, weiter „koloniales Ausbeutungsgebiet" zu bleiben, wenn in der Nachbarschaft der unabhängige Somalistaat ausgerufen werde. Dort wird die gleiche Frage gestellt, die der britische Minister in Berbera nicht hatte beantworten wollen. Vor allem aber wird sich Aethiopien fragen müssen, wie die Rückwirkung des neuen Staates auf die eigenen Somalistämme in der Provinz Ogaden sein wird. Außerdem leben annähernd 30 000 Somalis in Französisch-Djibouti, die sicherlich auch ihre Stimme erheben werden.

Vor allem aber wird man damit rechnen müssen, daß ausländische Kräfte ein starkes Interesse an der Entwicklung am Kap Guardafui nehmen werden. Die am stärksten besetzte sowjetische Botschaft in Afrika ist die in Addis Abeba, obwohl kommunistischer Einfluß in Aethiopien kaum vorhanden ist. Aber kommunistische Propaganda, die mit blindem Nationalismus verbunden ist, könnte auch dort zu großen Erschütterungen führen.

Da die Somalis größtenteils Mohammedaner sind, kommt es nicht überraschend zu hören, daß Aegypten ein besonders starkes Interesse an der Vorbereitung der Eigenstaatlichkeit nimmt. Aegypten nimmt einen der drei Sitze in jenem Beirat ein,der die italienische Verwaltung zur Zeit kontrolliert. Sein Vertreter soll dort auch sehr aktiv im Interesse der eigenen Regierung tätig sein. Aegyptische Lehrer kontrollieren die Erziehung. Arabisch soll die offizielle Sprache werden, sobald die Italiener abgezogen sind.

Während die Italiener wissen, daß sich das Versprechen auf einen eigenen Staat nicht rückgängig machen läßt, und entsprechend handeln, tun die Aethiopier so, als gehe sie die ganze Sache gar nichts an. Die Engländer nehmen eine Mittelstellung ein, obwohl sie genau wissen, daß sie die politische Entwicklung der Somalis nicht länger aufhalten können, selbst wenn sie wollten. Die Frage, wie der neue Staat finanziert werden soll, bleibt offen. Die Italiener haben sich bereits geweigert, die ganzen Lasten aus eigener Tasche zu zahlen.Und werden sich dieEngländer und die Aethiopier bewegen lassen, ihre Gebiete an das zukünftige Somalia aubzutreten? Die VereintenNationen stehen vor einem schwierigen Problem.

Alex Natan.



Schwere Sturmschäden in ganz Deutschland

20 Todesopfer und rund 150 mehr oder weniger schwer Verletzte forderte der Orkan,, der am 25. August über West-, Mittel- und Norddeutschland hinwegraste. In zahlreichen Städten des nördlichen Bundesgebietes hatten Polizei und Feuerwehr Katastrophenalarm. In Paderborn brachte der Sturm einen 40 Meter hohen Schornstein zum Einsturz, der auf den Schuppen einer Ziegelei stürzte und mehrere Arbeiter unter sich begrub. Zwei von ihnen wurden getötet, ein weiterer verletzt. - Unser Bild zeigt den noch stehenden Fuß des umgestürzten Schornsteins (rechts) und den schwer beschädigten Ziegeleischuppen, in dem 2 Arbeiter getötet wurden.

800-Jahrfeier in Maria Laach

Zahlreiche hohe Persönlichkeiten waren anläßlich der 800jährigen Weihegedächtnisfeier der rheinischen Benediktinerabtei Maria Laach geladen. Unser Bild zeigt den Kölner Erzbischof Kardinal Frings beim Verlassen der Abteikirche auf dem Wege zur Akademie.

Italien — Land am rechten Flügel

„Für die Verteidigung Europas lebenswichtig"

ROM (ep). Wer sich die politische und militärische Bedeutung des italienischen Beitrages zurNATO klarmachen will,geht zunächst einmal am besten zurück in die Zeit der 7.Tagung des Atlantikrats, die im September 1951 in Ottawa stattfand.

De Gasperi und der Artikel 2

Damals war es Alcide de Gasperi als einer der ersten, der seine Kollegen aus den Mitgliedsstaaten auf die überragende Tragweite des Artikels 2 des Atlantik - Vertrages hinwies. Die NATO, so argumentierte er damals, habe nach Beendigung der ersten Phase, der Aufstellung ihrer verschiedenenKommandos, die Aufgabe, auch die eigentlichen politischen wirtschaftlichen und sozialen Aspekte des Paktes näher zu untersuchen. Der daraufhin ernannte Ausschuß, zusammengesetzt aus Ministern Belgiens, Kanadas, Indiens, Norwegens und der Niederlande, leistete später erfolgreiche Arbeit. Seine Unterlagen werden auch den „3 Weisen" von heute mit ähnlichen Aufgaben, den Außenministern Kanadas, Norwegens und Italiens, wertvolle Ansatzpunkte liefern, um die Zusammenarbeit der NATO auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet enger zu gestalten und zu intensivieren.

375 000 Mann unter Waffen

Militärisch bietet Italien mit seiner geographischen Lageund dem Beitrag seiner Land-, See- und Luftstreitkräfte — in Verbindung mit Griechenland und der Türkei — die Dekkung der rechten Flanke des kontinentalen Verteidigungssystems und die Kontrolle des Mittelmeers von der See und aus der Luft. Wie wertvoll das ist, hat Admiral Carney, der Befehlshaber der Alliierten Streitkräfte Südeuropa, in folgenden Worten umrissen: „Sollten die Kommunisten Italien niederwerfen,so wäre die gesamte Verteidigung Europas der schwersten Gefahr ausgesetzt . . . Italien ist für die Verteidigung des Mittleren Ostens und Europas lebenswichtig." Wenn auch die strategischen Auffassungen, daß Kriege im Mittelmeer gewonnen oder verloren werden und daß die Verteidigung des Mittelmeers in der Po-Ebene erfolgen muß, durch die neue Waffentechnik zum Teil überholt sind, behält der „Stiefel" Italien trotzdem für die NATO sein Gewicht. Von den gegenwärtig etwa 375 000 Mann unter Waffen (0,7 Prosent der Bevölkerung) stehen der NATO zur Verfügung: 1 Armeekommando u. 2 Armeekorps mit den entsprechenden Truppen und Zubehör,4 Divisionen Infanterie („Mantova", „Folgore", „Cremona" und „Legnano"), 1 Panzerdivision („Ariete"), 2 Alpini-Brigaden („Julia" und „Tridentina"); das Kommando des zentralen Mittelmeers (Neapel) mit den entsprechenden Schiffseinheiten; das Kommando der 56. Taktischen Lufteinheit mit den ihr unterstellten Jagdstaffeln zur Fliegerabwehr. Ihre Aufgabe wird im wesentlichen sein, etwaige Feindeinbrüche nach Norditaien zu verhindern und zum Schutz von Versorgungswesen auf See beitragen.

Gleicher Glaube — gemeinsame Ziele

Es bedurfte nicht etwa erst der Suezkrise oder der Schwierigkeiten Frankreichs in Algerien, um die volle Bedeutung Italiens als NATO-Partner wieder neu zu erhellen. Die Verantwortlichen der Organisation kennen und berücksichtigen die Schwächen und Stärken dieser südlichen Flanke ständig. In Erinnerung gerufen zu werden verdienen Worte des italienischen Außenministers Graf Sforza, die er am 4. April 1949 bei der Unterzeichnung des Atlantikpakts gesprochen hat. Sie enthalten Erkenntnisse, die so logisch, so zwingend sind, daß sie leicht erfüllbar scheinen. Wir haben mit ihnen trotzdem unsere Schwierigkeiten bis auf den heutigen Tag. „Der Nordatlantikpakt wird eines der vornehmsten und hochgemutestenEreignisse der Menschengeschichte sein, wenn alle seine Mitglieder innerhalb und außerhalb des Paktes beweisen werden, daß die melancholisch stimmende Geschichte Europas sie dieses Höchste gelehrt hat: daß keine Nation der Welt sich ihres Wohlstands und ihres Friedens sicher fühlen kann, sofern nicht alle ihre Nachbarn mit dem gleichen Glauben gemeinsamen Zielen des Wohlstands und der Sicherheit entgegengehen."

Österreich: Konjunktur hält an

WIEN (ep). Die konjunkturelle Expansion in Oesterreich hält an, wenn auch die sprunghafte Aufwärtsbewegung abgeklungen ist. Das erklärt die OesterreichischeNationalbank in ihrem neuesten Bericht. Die Konsumgütererzeugung trat stärker in den Vordergrund. Beschäftigungstand und Außenhandel sind zufriedenstellend, meint die Bank. Das Defizit der Handelsbilanz wurde durch erhöhten Export ausgeglichen. Die Spareinlagen in Oesterreich erreichten fast 12 Mrd. Schilling.

Montan-Union fördert 126 Mill. t Kohle

LUXEMBURG (ep). Von 120 Mill. t im 1. Halbjahr 1955 ist die Steinkohlenförderung der Montan-Union auf 126 Mill. t in den ersten 6 Monaten dieses Jahres gestiegen. Davon wurden 66 Mill. t in der Bundesrepublik gefördert. ImVergleich dazu betrug die Steinkohlenerzeugung in Großbritannien 76 Mill. Tonnen im 1. Halbjahr und in den USA 205 Mill. t in den ersten Monaten dieses Jahres.

Nasser antwortet positiv

Zusammenkunft wahrscheinlich in Kairo

LONDON (afp). Die Aegyptische Antwort auf die Note der „5“ wurde Menzies am Dienstag mittag durch den ägyptischen Botschafter in London überreicht. Wie ein Sprecher der Botschaft mitteilt, hat Nasser sich einversanden erklärt, das „Komitee der Fünf“ zu empfangen.

Nichts läßt jedoch darauf schließen, daß Präsident Nasser etwas anderes tun wird als die „Fünf“ anhören. Er scheint immer noch entschlossen zu sein die ägyptische Kontrolle über den Kanal aufrecht zu erhalten.

Kurz nach der Ueberreichung der Note hat sich Menzies zu Anthony Eden begeben.

Das „Komitee der Fünf“ ist am frühen Nachmittag zusammengetreten, um die Antwort Nassers zu studieren.

Wie aus dem Komitee nahestehenden Kreisen verlautet, hat sich Menzies zur ägyptischen Botschaft begeben und dort die Anwort der „5“ überreicht.

In einer Antwortnote bestätigt Nasser den Eingang der Note des „Komitee der 5“ und erklärte sich bereit, sich mit diesem zu treffen. Die Note enthielt keine weiteren Mitteilungen.

In Kairo ist man der Ansicht, daß die Zusammenkunft dort stattfinden wird, jedoch nicht vor Donnerstag. Da Nasser die Vertreter der „5“ persönlich empfangen will und er sich in der augenblicklichen Lage nicht von Kairo entfernen kann, kommt wohl kaum ein anderer Ort in Frage.

Die „5“, einschließlich der USA, werden sich wahrscheinlich auf der kommendenKonferenz durch ihre Außenminister vertreten lassen.

Dem Präsident Nasser nahestehende Kreise unterstreichen, daß die Botschaft Menzies keinesfalls den Charakter eines Ultimatums getragen habe, sondern so redigiert war, daß sie von Aegypten annehmbar ist.

Das vom „Komitee der Fünf“, die keinerlei Vorbedingungen gestellt hat, bewiesene Verständnis hat Nasser veranlaßt die Einladung zu einer Unterredung anzunehmen. Dies wird in Kairo als günstiges Vorzeichen gewertet.

Britisches Parlament zusammengerufen

LONDON (afp). Während eines Kabinettsrates am Dienstag wurde die Einberufung des Parlaments beschlossen. Ein Datum wurde noch nicht festgelegt, jedoch soll das Zusammentreten der Kammern baldigts erfolgen. Als Grund für diese Maßnahme wird eine eingehende Diskussion über die Suezfrage, so wie sie sich aus der Londoner Konferenz und aus der Antwort Nassers ergeben hat, angegeben.

Die Zypernfrage wurde ebenfalls von den Ministern besprochen.

Währenddessen werden die militärischen Maßnahmen fortgeführt. Die Einschiffung der 80 000 Reservisten sowie von Waffen und Munition geht weiter.

Freiwillige für die Befreiungsarmee

KAIRO (afp). Die Befreiungsarmee wurde von Präsident Nasser unter das Kommando des Kriegsministers, General Abdel Hakim Amer gestellt. Diese Armee besteht aus Freiwilligen der Nationalgarde, aus Reserveoffizieren der ägyptischenArmee und umfaßt alle anderen Freiwilligenverbände. Freiwillige aus den anderen arabischen Ländern können ebenfalls aufgenommen werden.

Die Freiwilligen verpflichten sich für zwei Jahre. Nach Ablauf dieser Frist kann die Verpflichtung von Jahr zu Jahr erneuert werden.

Das Kampflied der Demokraten

(OWR) WASHINGTON. Aengstlich hüteten die Demokraten in den Wochen vor Beginn des Parteitages das Geheimnis ihres Wahlkampfschlagers. Als er schließlich während des Parteitages zum ersten Male gesungen wurde, blieben die Verfasser des Liedes nur dadurch davor bewahrt, ausgelacht zu werden, daß er nach der Melodie des populären Schlagers „Die gelbe Rose von Texas“ gesungen wird. Die Uebersetzung des „demokratischen Marsches“ lautet: „Oh, die Demokratische Partei ist für Dich und Dich und Dich; sie arbeitet für alle Menschen und nicht nur für ein paar, auf der Farm und in der Stadt, für den großen und den kleinen Mann.

Oh, die demokratische Partei ist die einzige für alle! Vom Norden und Süden, vom Osten und Westen kommen wir und singen die Esels-Serenade.

Komm her und schlag die Trommel – dee-um-dum!Wir werden zusammen marschieren und am Wahltag demokratisch wählen; denn wir wählen für die USA! Demokraten, USA. Yay!“

Anmerkung: Der englische Text ist nicht besser als die Uebersetzung.

Kritik an der OEEC

DEN HAAG (ep). Niederländische Regierungskreise haben die Ergebnisse der letzten Ministerrats-Tagung des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) als wenig befriedigend bezeichnet. Sie bemängelten, daß der 90-prozentige Liberalisierungssatz nicht wie erwartet für bindend erklärt wurde. Auch eine Erweiterung dieses Prozentsatzes sei nicht beschlossen worden. Ebenso wenig wäre der Wunsch der Länder mit niedrigen Zollsätzen auf konkrete Zoll-Maßnahmen der OEEC erfüllt worden.

1,25 Prozent der Gesamtbevölkerung unter Waffen

PARIS. (ep) Setzt man in der Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO) die Zahl der unter Waffen Stehenden in das Verhältnis zur Gesamtbevölkerung, ergibt sich für die Streitkräfte der Länder ein Anteil von durchschnittlich etwa 1,25%. Dabei muß berücksichtigt werden, daß nicht alle Truppen der Mitgliedsstaaten unter dem Oberbefehl der NATO stehen und Island über keine Kampfeinheiten verfügt.

Land	Anteil der Streitkräfte in% der Gesamtbevölk	Land	Anteil d. Streitkräfte in% der Gesamtbevölk.
Frankreich	2,1	Bundesrep.	1,0
USA	2,0	Norwegen	0,97
Türkei	1,8	Dänemark	0,94
Belgien	1,7	Portugal	0,85
Griechenland	1,7	Kanada	0,8
England	1,6	Italien	0,7
Holland	1,3	Luxemb.	0,5

Atomenergie noch nicht einsatzfähig

PARIS (ep). Kohle bleibt auf Jahre hinaus die Hauptstütze der westeuropäischen Energiewirtschaft. Das erklärten Experten in einem Energiebericht für den Europäischen Wirtschaftsrat (OEEC). Um von Einfuhren mit steigenden Preisen unabhängig zu werden, mußWesteuropa nach Ansicht der Sachverständigen seine Kohleförderung mit Hilfe größerer Investitionen erhöhen. Die Annahme, daß die Atomenergie in naher Zukunft zur Energieversorgung beitragen könne, ist von den Experten als falsch bezeichnet worden.

Waffenstillstand auf Zypern beendet

NIKOSIA (afp). Die von der EOKA am 16. August proklamierte Waffenruhe ging vergangenen Montag zu Ende.

Beim Morgengrauen drangen am Dienstag britische Soldaten in die Wohnung des Bürgermeisters von Nikosia Dr. Themistikles Dervis, der als zypriotischer Nationalistenchef bekannt ist ein, verhafteten ihn und durchsuchten das Haus, sowie das Bürgermeisteramt. Später wurde Dervis wieder auf freien Fuß gesetzt.

Das erste von der EOKA seit Beendigung der Waffenruhe unternommene Attentat fand bereits am Dienstag nachmittag statt. In Lanarca explodierte in einem Hause eine Bombe, die jedoch nur Sachschaden anrichtete.

Am Montag abend entwich ein zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilter griechischer Zypriot aus dem Gefängnis von Nikosia.Andererseits wurde ein junger Mann von 18 Jahren verhaftet.

Die britischen Behörden haben Verkehrseinschränkungen verfügt. Motor- und Fahrräder dürfen nach Sonnenuntergang nicht mehr unterwegs sein.

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

– WASHINGTON. Im Laufe seiner Pressekonferenz erklärte Dulles, eine Lösung des Suezproblems sei möglich,wenn sich die Parteien auf die praktischen Aspekte der Kanalschiffahrt, ohne politische Einmischung beschränken und keine großen Worte gebrauchen. Er meinte, Nasser habe durch die Annahme der Einladung der „5“ zur Lösung des Problems beitragen.

– OSLO. Die konservative Zeitung „Aftonposten“ ist der Ansicht, daß der Weg ums Kap der guten Hoffnung billiger ist, als der Weg durch den Suezkanal, falls man mit Tankern von mindestens 45 000 Tonnen fährt. Bisher gibt es von diesen Schiffen nur 6, aber 29 weitere sind bereits auf Kiel gelegt.

– VICHY. Marschall Juin hielt in Vichy einen längeren Vortrag, in dem er sich für die Schaffung eines französischen Föderalstaates, dem auch Algerien angegliedert werden soll, aussprach.

– MOSKAU. Der indische Präsident Dr. Soekarno ist zu einem offiziellen Besuch in der sowjetischen Hauptstadt eingetroffen. Er wurde auf dem Flugplatz von Präsident Woroschilow, Marschall Bulganin und Chruschtschow empfangen.

– KAIRO. Wie offiziell mitgeteilt wird, hat Saudi-Arabien Aegypten einen Betrag von 10 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt. Aegypten soll dadurch, wie es heißt, „seine Reserven in starken Devisen“ erhöhen und so die Blockierung der ägyptischen Guthaben in England und Frankreich ausgleichen.

– FINSTERWALDE. Eine weitere sowjetische Luftwaffendivision mit 90 Düsenjägern des Typs „Mig-15“ hat am vorigen Montag die Ostzone verlassen. In Dresden wurde ein sowjetisches Infanterieregiment nach der Sowjetunion verladen.

– ALGIER. Der französische Ministerresident in Algerien, Lacoste, mußte sich einer schweren Nierenoperation unterziehen.

– KAIRO. Der ägyptische Sicherheitsdienst gibt bekannt, daß er zwei britische Staatsangehörige unter der Anschuldigung ein Spionagenetz zu führen, verhaftet hat. Der eine, Swinburn, ist Direktor einer Presseagentur, der andere Bittuck, Vizepräsident der Radiogesellschaft Marconi. Den Verhafteten wurde nicht erlaubt, mit der Außenwelt Verbindung aufzunehmen.

– TANGER. Cheik Mekki Neciri, Chef der marokkanischen Einheitspartei, wandte sich gegen den Versuch des Istiqlal, die Regierung zu monopolisieren. Er schlug eine Regierung der nationalen Einheit vor, in der alle Richtungen vertreten sein sollen. Jedenfalls müsse, so sagte der Cheik, die wirkliche Macht in Händen des SultansMohammed V. verbleiben.

– WASHINGTON. In den Vereinigten Staaten begann die Kampagne für die Präsidentschaftswahlen im kommenden November bereits jetzt. Stevenson und Kefauver begaben sich nachNeu-Mexiko um mit den dortigen Demokraten Fühlung aufzunehmen, Nixon wird seine Kampagne in NewYork beginnen und Eisenhower sprach im Fernsehn über seine strategischen Wahlpläne

Österreichs Osthandel gestiegen

WIEN (ep). Oesterreichs Handel mit dem Ostblock einschließlich Mitteldeutschland ist von 123,5 Mill. Dollar 1954 auf 155,8 Mill. im vergangenen Jahr gestiegen. Die Einfuhr erhöhte sich von 64,7 auf 84,6 Mill. Dollar, der Export von 58,8 auf 71,2 Mill. Der Anteil am österreichischen Gesamtimport betrug jedoch nur 9,5 Prozent gegenüber 37,4 im Jahre 1935 (ohne Mitteldeutschland), an der Gesamteinfuhr dagegen 10,2 Prozent (1935 ist 30,7).

Nicht mehr nach Pfund und Schilling?

PRETORIA (H.J.K.). Die Unionsregierung hat eine Kommission unter Leitung des Abgeordneten Dr. Diederichs, eines Finanzsachverständigen der „Nationalen Partei“, eingesetzt, die alle Folgerungen, die mit dem Uebergang der südafrikanischen Währung zum Dezimalsystem verbunden sein würden, untersuchen soll. Ein entsprechender Gesetzantrag wurde bereits in der letzten Sitzungsperiode des Parlaments von der Opposition eingebracht und soll beim Wiederzusammentreten des Parlaments erneut auf Grund der Erhebungen der Kommission behandelt werden. Die Vorzüge des Dezimalsystems werden in Wirtschafts- und Finanzkreisen der Union ganz allgemein unterstrichen.

Die südafrikanischePfundwährung, die der britischen entspricht, kennt Pennies, Schillinge und schließlch die Pfundnote. Es gibt Münzen zu einem Penny, drei Pennies, Sixpence (sechs Pennies), wobei zwölf Pennies wiederum einen Schilling ergeben. Zwanzig Schillinge (Münzen zu einem Schilling, zweieinhalb Schilling und fünf Schilling) bilden ein Pfund. Das Dezimalsystem würde eine erhebliche Vereinfachung aller Rechnungsvorgänge, jedoch gleichzeitig eine völligeUmstellung der Geldrechnung erbringen.

Holland: Für 65 Mill. Gulden Handel mit Polen

DEN HAAG (ep). Die Niederlande haben mit Polen ein neuesHandelsabkommen geschlossen. Es gilt vom 1. August 1956 bis zum 31. Juli 1957. Dabei konnten die Ein- und Ausfuhrkontingente von 50 auf etwa 65 Mill. Gulden erhöht werden. Polen will vor allem Braungerste, Sämereien, Pferde, Malz Keramik, Holz und Papier nach Holland exportieren. Die Niederlande liefern dagegen Zuchtmaterial für die Landwirtschaft und Gartenbau, tierische u. pflanzliche Oele und Fette, Heringe, chemische und pharmazeutische Produkte sowie Metallwaren.

Bereits 97 Millionen für die Hinterbliebenen von Marcinelle

BRÜSSEL. Erstminister Van Acker, die Minister Troclet und Rey, sowie der Gouverneur der Provinz Hennegau Cornez trafen am Dienstag zusammen, um über die Bestimmung der Spenden zugunsten der Hinterbliebenen der Opfer von Marcinelle zu verfügen.

Nach Abschluß der Zusammenkunft teilte ErstministerVan Acker mit, daß dem für diese Hilfsaktion geschaffenen „Fonds Cornez“ bisher 97 Millionen Fr. zugeflossen sind und daß zahlreiche weitere Spenden in Aussicht gestellt wurden.

Wie der Erstminister weiter mitteilte, sind verschiedene zu ergreifende Maßnahmen besprochen worden. Die Regierung wünscht, daß die Hilfe für die Hinterbliebenen einen dauerhaften Charakter tragen soll.

Beginn der Bergungen in Marcinelle

MARCINELLE. Nachdem Einstürze, Brände und andere Schwierigkeiten die Bergung der Toten aus der Unglückszeche von Marcinelle immer wieder verzögert haben und außerdem die Wandungen und die Gleitleisten des Förderschachtes zuerst hergestellt werden mußten, scheint es nun endlich so weit zu sein. Man hoffte schon gestern die ersten Toten bergen zu können.

Auf Sohle 1035 sind ausgedehnte Wasserlachen zu überwinden, sodaß man in Erwägung zieht, einen Teil der Rettungsmannschaften mit Taucherausrüstungen auszustatten.

Ausländische Währungskurse

Offizielle Wechselkurse

100	Französische Fr.	14,1445	14,2145
1	Schweizer Fr.	11,3885	11,4385
1	USA-Dollar	49,785	49,985
1	D-Mark	11,87975	11,92975
1	Holländ. Gulden	13,051	13,101
1	Engl. Pfund	138,7525	139,2525
100	Ital. Lire	7,96	7,98

Kurse des freien Devisenmarktes

100	Französische Fr.	11,70	12.—
1	Schweizer Fr.	11,60	11,80
1	USA-Dollar	49,60	50,25
1	D-Mark	11,70	11,90
1	Holländ. Gulden	12,65	12,90
1	Engl. Pfund	125,—	130.—
100	Ital. Lire	7,85	8,05
1	Österr. Schilling	1,88	1,94

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf, die zweite für den Verkauf.

Aus S

Major

VIELSALM. Seit einiger geworden, daß Major eines vorgesehenen Tu jägerbataillon verlasse gaben betraut werden wird das Bataillon von ner übernommen.

Vor nunmehr fast zwe jor Stephany Kommande jägerbataillons und scho te man, daß er in seiner le hinstrebte, einmal aus heit, die ihm anvertrau disziplinierte, gut ausgeb chen und zum andern Ma takt mit der hiesigen B Schoß sich das Bataillon tiert, herzustellen und

Wie sehr das erste Ziel aus der Bewunderung h mützen“ überall dort wo gengebracht wird.Erinne großen Menschenmenge niglichen Palais inBrüss ablösung zuschauten, we jägerbataillon die Ehre Königsschloß Wache zu ersten Male eintrat, brac tungen lobende Artikel Ehre wurde dem Batail Manöver am 28.April d die in Anwesenheit Sr. stattfanden, zuteil. Kön hielt sich mit unseren das Mittagessen im Krei Bataillons ein. Bei dies auch später in einer An Souverän Major Steph

Die T in den K

Es braucht die Leser n wenn wir in nächster Zei se wichtige Kampagne z die Gesundheit unseres auf dem Gebiete der Tu ßerordentlicher Wichtigk

In Belgien kommt fas träge des belgischen Ack zucht aus dem Rindvieh den von 38,5 Milliarden) **Viehbestandes ist die** für die Rentabilität der denkt, daß die Tuberk in Belgien ungefähr 50 Schaden hervorruft (bei von 17,5 Milliarden Fr wohl der Mühe wert, di rotten.

Dies ändert jedoch ni genden Bedeutung der V Fütterung und der Pfleg der Gesundheit die vier rentablen Bewirtschaftu viele Betriebe, die mit ren Krankheit unter der fen haben, gilt die Losu an erster Stelle!“

Für unsere Gegend ist sehr großer Bedeutung. muß zum größten Teil i aus der Landwirtschaft ton St.Vith leben 2 350 milien und ihrem Perso dem Erwerb aus der KantonMalmedy sind es

In unserem nächsten darstellen, wie weit wir tuberkulosenbekämpfu genannten Kantonen u Gemeinden im besonder lich festzustellen, daß di sich an der Tuberkulos gen, und danach streber ringenProzentsatz verse dig zum Verschwinden z

Lest die Beila

in der Samsta

Aus ST.VITH und Umgebung

Major Stephany verläßt Vielsalm

VIELSALM. Seit einiger Zeit war es bekannt geworden, daß Major Stephany im Rahmen eines vorgesehenen Turnus das 3. Ardennenjägerbataillon verlassen u. mit anderen Aufgaben betraut werden soll. Am 1. September wird das Bataillon von Major B. E. M. Wagner übernommen.

Vor nunmehr fast zwei Jahren wurde Major Stephany Kommandeur des 3. Ardennenjägerbataillons und schon bald danach merkte man, daß er in seiner Arbeit auf zwei Ziele hinstrebte, einmal aus der glorreichen Einheit, die ihm anvertraut worden war eine disziplinierte, gut ausgebildeteTruppe zu machen und zum andern Male einen engen Kontakt mit der hiesigen Bevölkerung, aus deren Schoß sich das Bataillon vornehmlich rekrutiert, herzustellen und zu pflegen.

Wie sehr das erste Ziel erreicht wurde,geht aus der Bewunderung hervor, die den „Grünmützen" überall dort wo sie auftreten, entgegengebracht wird.Erinnern wir uns nur an die großen Menschenmengen, die vor dem Königlichen Palais inBrüssel jedesmal derWachablösung zuschauten, wenn dem 3.Ardennenjägerbataillon die Ehre zuteil wurde, vor dem Königsschloß Wache zu halten. Als dies zum ersten Male eintrat, brachten alle großen Zeitungen lobende Artikel und Bilder. Größte Ehre wurde dem Bataillon gelegentlich der Manöver am 28.April diesesJahres bei Glons, die in Anwesenheit Sr. Majestät des Königs stattfanden, zuteil. König Baudouin unterhielt sich mit unseren Soldaten und nahm das Mittagessen im Kreise der Offiziere des Bataillons ein. Bei dieser Gelegenheit, und auch später in einer Ansprache drückte der Souverän Major Stephany und seinen Soldaten, die er mit den Worten „tadellose Soldaten der Ostkantone" rühmte, sein Lob aus. Aus diesem Anlaß waren ca. 70 Journalisten, der Rundfunk und das Fernsehn in Glons erschienen.Sie alle haben sehr günstig über den hohen kämpferischen Wert und die gute Haltung unserer Soldaten berichtet.

Photo : Jos. Baccus, Vielsalm

Wenn diese hervorragenden Leistungen dem Kommandeur zur Ehre gereichen, so müssen wir doch ganz besonders hervorheben, daß dieser sich einmalige Verdienste dadurch erworben hat,daß er es verstand,einen engen Kontakt zwischen dem Bataillon und unserer Bevölkerung herzustellen; eine Haltung die wohl beispiellos dasteht. Alles wurde getan, um den Soldaten die Freizeit nach dem schweren Dienst angenehm zu gestalten. Die stattlichen Beihilfen aller Gemeinden unserer 3 Kantone für die Schaffung eines Musikzuges zeig enam besten dieVerbundenheit der einheimischen Menschen mit dem Bataillon. Hiesige Vereine veranstalteten in Vielsalm Musik- und Unterhaltungsabende. Abordnungen derArdennenjäger und dieMusikkapelle nahmen an zahlreichen lokalen Festlichkeiten teil. Major Stephany ließ es sich nicht nehmen, bei den Veranstaltungen unserer Vereine stets persönlich zugegen zu sein. Dies alles schaffte eine Atmosphäre des gegenseitigen Kennenlernens undVerstehens.

Es ist daher verständlich, daß sich Major Stephany bei seinenSoldaten und bei der hiesigen Bevölkerung uneingeschränkter Beliebtheit erfreut und daß sie alle traurig über sein Fortgehen sind.

Möge die von ihm so segensreich begonnene Arbeit von seinem Nachfolger Major Wagner fortgeführt werden!

Die Tuberkulosenbekämpfung in den Kantonen Malmedy und St.Vith

Es braucht die Leser nicht zu verwundern, wenn wir in nächster Zeit regelmäßig auf diese wichtige Kampagne zurückkommen, denn die Gesundheit unseres Rindviehbestandes auf dem Gebiete der Tuberkulose ist von außerordentlicher Wichtigkeit.

In Belgien kommt fast die Hälfte der Erträge des belgischen Ackerbaues u. der Viehzucht aus dem Rindviehbestand (17,5 Milliarden von 38,5 Milliarden). **Die Gesundheit des Viehbestandes ist die erste Vorausetzung** für die Rentabilität der Tiere. Wenn man bedenkt, daß die Tuberkulose bisher jährlich in Belgien ungefähr 500 Millionen Franken Schaden hervorruft (bei einem Gesamtwert von 17,5 Milliarden Franken) dann ist es wohl der Mühe wert, diese Krankheit auszurotten.

Dies ändert jedoch nichts an der grundlegenden Bedeutung der Viehverbesserung, der Fütterung und der Pflege, die zusammen mit der Gesundheit die vier Hauptfaktoren in der rentablen Bewirtschaftung bilden. Für sehr viele Betriebe, die mit der einen oder anderen Krankheit unter dem Rindvieh zu schaffen haben, gilt die Losung: „Die Gesundheit an erster Stelle!"

Für unsere Gegend ist dieses Problem von sehr großer Bedeutung. Unsere Bevölkerung muß zum größten Teil ihren Lebensunterhalt aus der Landwirtschaft bestreiten. Im Kanton St.Vith leben 2 350 Bauern mit ihren Familien und ihrem Personal größtenteils von dem Erwerb aus der Rindviehhaltung, im KantonMalmedy sind es2400 Bauernfamilien.

In unserem nächsten Artikel werden wir darstellen, wie weit wir jetzt mit der Rindertuberkulosenbekämpfung in unseren beiden genannten Kantonen und in den einzelnen Gemeinden im besonderen sind.Es ist erfreulich festzustellen, daß die meisten Viehhalter sich an der Tuberkulosebekämpfung beteiligen, und danach streben, den noch heute geringenProzentsatz verseuchterTiere vollständig zum Verschwinden zu bringen.

Es ist allerdings schade, daß es in jeder Ortschaft noch einige gibt, die nicht mitarbeiten; sie sind gleichgültig, eigensinnig usw. Warum? — Das ist nicht zu begreifen. Welchen Schaden erleiden sie dadurch? Mehr noch: welche Gefahr bedeuten sie für die freigemachten Betriebe?

Mit Recht weist man regelmäßig auf den wirtschaftlichen Schaden hin, den die Rindertuberkulose an der Leistung,und somit an der gewinnbringenden Ausbeutung des Viehbestandes verursacht. Häufig wird der soziale Standpunkt allzu leicht übersehen. Und gerade der menschlich-sanitäre Aspekt des Problems der Rindertuberkulose ist von großer Bedeutung. Bei vielen Untersuchungen und Versuchen hat man wiederholt feststellen können, daß der Bazillus der Rindertuberkulose für den Menschen und vor allem für die Kinder gefährlich ist. Besonders diejenigen, die in ständigem Kontakt mit an Tuberkulose leidenden Tieren oder Herden leben, sind der Ansteckung durch den T. B. C. Bazillus des Rindes ausgesetzt. Verschiedene Kochbazillen sind in der Tat sehr ansteckend und infizieren den Menschen durch die Einatmung von großen Bazillenmengen oder durch das Trinken von Milch, das Essen von Käse und Butter, die von einer Kuh mit tuberkulosem Euter stammen.

Auf dieses Problem werden wir in einem besonderen Artikel unter der Ueberschrift „Gefährdet die Rindertuberkulose den Menschen?" zurückkommen.

Nur wenn alle Viehhalter mitarbeiten,kann der Viehbestand einer Gegend ganz frei von Tuberkulose werden.Viehhalter,schließt euch deshalb zusammen, um die Tuberkulose gemeinsam auszurotten, bevor ihr hierzu gezwungen werdet. Tut es aus freien Stücken und aus persönlicher Ueberzeugung. So behaltet ihr gleichzeitig eure Auffassungen, die eurer Art und Anschauung entsprechen. Tut es gemeinsam und aus sozialer Gesinnung in eurem gemeinschaftlichen Interesse!

Lest die Beilage

DER LANDWIRT

in der Samstagsausgabe der ST.VITHER ZEITUNG

Mitteilung der Stadtverwaltung

ST.VITH. Sämtliche in St.Vith wohnhaften Ausländer von 12 bis 15 Jahren wollen sich innerhalb der nächsten 14 Tage auf dem Polizeibüro, Major-Longstraße, zwecks Ausstellung des vorgeschriebenen Ausweises melden.

Gewerbliche Fortbildungsschule für Knaben St. Vith

ST.VITH. Der Schulbeginn ist auf Mittwoch, den 5. September 1956, 8 Uhr festgelegt. Der Unterricht findet vorläufig noch in der Talstraße statt.

Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST.VITH. Bei der 329. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (3. Abschnitt), kam folgender Gewinn heraus:

Serie 8.846, Nr. 116 1 Million Fr.
Serie 10.094, Nr. 572 500.000 Fr.

Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 1.000 Fr.rückzahlbar.

Proklamation

Der Bürgermeister der Stadt St.Vith an seine Mitbürger

Am Montag, dem 10. September 1956 wird seine Majestät der König unserer Stadt einen Besuch abstatten. Der Hohe Gast wird gegen 17 Uhr eintreffen.

Um den Empfang des Königs so glanzvoll wie möglich zu gestalten, erlaube ich mir, die gesamte Bevölkerung, insbesondere alle Gesellschaften und Vereine der Stadt sowie die Schulkinder aller Lehranstalten unter der Leitung ihrer Vorgesetzten aufzufordern, vollzählig vertreten zu sein.

Ferner bitte ich die Bevölkerung am Tage des hohen Besuches Seiner Majestät, die Häuser mit National- oder Stadtfahnen zu schmücken.

Es wäre angebracht, daß die Arbeit am Nachmittag des 10. September ruhe und daß den Angestellten und Arbeitern aller Betriebe, Arbeitsurlaub erteilt würde.

Die gesamte Bevölkerung unserer Stadt und des Kantons St.Vith soll sich an dieser Kundgebung der Anhänglichkeit an Seine Majestät beteiligen. An diesem Tage wird das ganze Land die Augen auf die Ostkantone gerichtet haben und es muß anschließend heißen, daß man es hier verstanden hat Seiner Majestät einen unvergeßlichen Empfang zu bereiten.

St.Vith, den 28. August 1956 .

Der Bürgermeister:
H. Backes

Mitteilung !

ST.VITH. Die Stadtverwaltung St.Vith gibt bekannt, daß der Unterricht an der städtischen Volksschule am Montag, dem 3. September wieder aufgenommen wird. Um 9 Uhr ist in der Katharinenkirche eine Schulmesse und anschließend begeben sich die Schulkinder zur neuen Schule. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch weiterhin eine vollständige französische Abteilung an der städtischen Volksschule bestehen wird.

Avis !

ST.VITH. L'administration communale de St.Vith communique que la nouvelle année scolaire débutera le lundi, 3 septembre. Une messe sera lue à l'église Ste. Cathèrine à 9 heures. Ensuite les enfants se rendront à la nouvelle école communale, rue de Luxembourg. L'attention des parents est attirée sur le fait qu'il existe toujours à l'école communale une section complète d'expression française.

Probleme der Zeit

Die ich rief, die Geister...

Wird es der Menschheit so ergehn, wie weiland dem Zauberlehrling in Goethes bekannter Ballade, dem es gelungen war in Abwesenheit des Meisters die Zauberkräfte zu entfesseln, der es aber dann nicht mehr fertig brachte sie zu bändigen und elend um Hilfe rief bis der Meister ihn erlöste?

Eins jedenfalls ist sicher, unsere Wissenschaftler und Militärs sind dabei, Kräfte zu entfesseln und Versuche zu unternehmen, von denen sie nicht wissen, was an ihrem Ende steht. Alle Augenblicke platzt im Stillen Ozean, in Australien oder in Sibirien eine Atom- oder Wasserstoffbombe. Neidisch schauen die kleineren Nationen zu und wollen auch „ihre" Bombe haben, so wie kleine Kinder auf die großen eifersüchtig sind,wenn diese ein Spielzeug bekommen haben, das sie — die Kleinen noch nicht benutzen dürfen.

Während ein Teil der Wissenschaftler, nämlich diejenigen, die ein Bömbchen platzen lassen dürfen, im Brustton der Ueberzeugung erklären, all diese Experimente seien vollkommen ungefährlich, heben die andern — diejenigen, denen man nicht erlaubt mitzuspielen — warnend den Zeigefinger und weisen darauf hin, es sei immerhin möglich, daß unsere gute alte Erde eines Tages diesen Zauber nicht mehr mitmache und sich in ihre Bestandteile auflöse. Uns Menschen würde es wahrscheinlich nicht mehr vergönnt sein, dieses grausige Schauspiel mitzuerleben, da radioaktive Strahlen und ander Scherze uns bis dahin längst in ein besseres Jenseits befördert hätten.

Der Mensch hat es in seinem eitlen Wahn verstanden, seinen Verstand und seinen Erfindergeist in den Dienst der schlechten Sache zu stellen. Alle Erfindungen werden dem Kriegsgott Ares geweiht, falls sie nicht schon ihrer Beschaffenheit nach als einzigen Zweck haben, dem Kriege zu dienen.

Sicherlich weist man mit Recht auf die Nutzbarmachung all dieser Zerstörungskräfte für friedliche Zwecke hin. Aber was nutzt es, wenn wir mit Atomkraft Elektrizitätswerke und Handelsschiffe antreiben oder vielleicht auch Menschen heilen, wenn diese Kraft letzten Endes dazu bestimmt ist, Millionen von Menschen zu töten, ja vielleicht sogar die ganze Menschheit auszurotten und unseren Planeten in die Luft zu sprengen. Ob auch das diesjährige schlechte Wetter auf die zahlreichen Kernspaltungsversuche zurückzuführen ist, bleibt im Vergleich zu den oben angedeuteten Auswirkungen nur von drittrangiger Bedeutung. Es wäre jedoch interessant u. vor allem für uns nützlich, wenn sich diese Herren eingehend mit diesem Problem befaßten und dem Bauern, dem die Ernte verregnet ist, oder dem Hotelier, der auf seine Feriengäste verzichten mußte, die Ursachen der anormal schlechten Witterung bekanntgeben würden. Besser noch wäre es, wenn sie all diese Experimente erst unternehmen würden,wenn ihre näheren und weiteren Folgen eindeutig feststehen und sicher ist, daß die entstehenden Schäden tragbar sind. Vorläufig wird jedoch ins Blaue hinein experimentiert.

Bewunderungswürdig ist ein Forscher, der sein Leben außer acht läßt, um der Menschheit zu dienen, verbrecherisch handelt aber derjenige, der nur seinem Forscherehrgeiz folgt und Experimente macht, die der Vernichtung dienen sollen. Jene opfern sich auf dem Altar der Wissenschaft, diese gleichen einem Pferd, das Scheuklappen anhat und nur geradeaus auf seinen Weg blicken kann, ohne festzustellen, was in der Umwelt vor sich geht, und welche Folgen sein Tun hat.

Wenn wir Erdenbürger im einzelnen auch nicht den geringsten Einfluß auf die uns so aufgezwungenen Ereignisse haben, so lohnt es sich vielleicht doch einmal über diese Fragen nachzudenken.

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

– BRÜSSEL. Die Unfallstatistik der vergangenen Woche weist folgende Zahlen auf: 831 Verkehrsunfälle, 13 Tote, 126 Schwerverletzte und 439 Leichtverletzte. Während des verflossenen Wochenendes kamen bei 328 Verkehrsunfällen 5 Menschen ums Leben und 54 wurden schwer verletzt.

– LÜTTICH. Drei Arbeiter, ein Ukrainer, ein Pole und ein Italiener, wurden in der Zeche „Hazard" in Cheratte von einem Einsturz verschüttet. Die zwei ersteren konnten sich selbst befreien, während der Italiener Labatino Miassi nach mehreren Stunden nur mehr tot geborgen werden konnte.

Halbstarken-Krawalle in Braunschweig

Zu neuen Krawallen von Jugendlichen kam es am Freitag abend in Braunschweig. Bereits am Donnerstagabend hatte die Polizei sich mit etwa 2 000 randalierenden Jugendlichen auseinandersetzen müssen. Am Freitag abend rissen Gruppen von Jugendlichen auf demHagenmarkt Fahrradständer aus der Erde und hielten Fahrzeuge an. Als die Polizei, die sich anfangs zurückgehalten hatte, zwei Uebeltäter festnahm, folgte ihr eine Meute von 400 Jugendlichen pfeifend und johlend bis zumPolizeipräsidium. Daraufhin zerstreute die Polizei die jugendlichen Rowdis gewaltsam, nahm 42 von ihnen fest und führte sie zur Vernehmung. Unser Bild zeigt zwei der festgenommenen Jugendlichen in einem Polizeiwagen.

–BERLIN. Der am 21.August verstorbene katholische Bischof von Berlin Wilhelm Weskamm wurde am vergangenen Montag auf dem St.Hedwigsfriedhof im russischen Sektor Berlins, in derselben Grabstätte wie sein Vorgänger Kardinal von Preysing, beigesetzt. Zahlreiche Persönlichkeiten, unter ihnen der Bundesminister für die Wiedervereinigung Jakob Kaiser, nahmen an den Beisetzungsfeierlichkeiten teil.

– BOGOTA. Ein Zyklon verwüstete die Ortschaft Paz de Ari de Poro in den „Llanos Orientales". Die Schule wurde zerstört, wobei 6 Mädchen ums Leben kamen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Schäden sind beträchtlich.

– GENUA. Ein Ingenieur der Marinepioniere ist der Ansicht, daß die „Andrea Doria gehoben werden kann. Er glaubt, daß das Schiff in kürzester Zeit von italienischen Fachleuten bei einem Kostenaufwand von nur 1 Milliarde Lire wieder flott gemacht werden kann.

– GRASSE. Die seit Mittwoch vorigerWoche in der Gegend von Grasse wütenden Waldbrände konnten gelöscht werden. Nach bisherigen Schätzungen wurden 2 000 Hektar Waldungen vernichtet.

– ISTAMBUL. 79 Personen ertranken bei den sintflutartigen Regenfällen, die in den letzten Tagen die Gegend von Adiyama im Südwesten der Türkei heimsuchten. Die Schäden werden auf 300 000 türkische Pfund (1 200 000 Fr.) geschätzt.

– KOPENHAGEN. An der Westküste Grönlands kamen bei Holsteinborg 8 Personen ums Leben, als ein Motorboot ein Felsenriff rammte und umschlug. Ein einziger der 9 Insassen konnte gerettet werden.

– LINZ. Zwischen Remagen und Linz geriet ein belgischer Pkw ins Schleudern und stieß mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen. Der Wagen überschlug sich und der belgischeFahrer, dessenNamen nicht bekannt gegeben wurde, mußte in ein Krankenhaus überführt werden. Die beiden aus Königs winter stammenden Motorradfahrer wurden auf der Stelle getötet.

– LONDON. Der junge, seit 1949 im Zisterzienserkloster vonPembrokeshire tätige französische Mönch, Bruder Marie Jacques van Nedervelde, entdeckte durch einen Zufall einen der größten archäologischenSchätzeGroßbritanniens. Auf der Jagd nach einem Kaninchen geriet der Mönch in eine Grotte, auf deren Boden er einige Bruchstücke von Töpfereien entdeckte. Als er an dieser Stelle weiter nachgrub, fand er binnen weniger Minuten 200 Knochen und mehrere Dutzend Zähne, die Tieren aus der Eiszeit gehörten Archäologen glauben, daß es sich um Reste von Rhinozerossen, Mammuts, Höhlenbären und Riesendamhirschen handelt, die vor 20.000 Jahren gelebt haben.

– LONDON. Das Gesundheitsniveau des russischen Volkes ist nicht höher als das des englischen, erklärte Dr. James Hamilton bei seiner Rückkehr aus der Sowjetunion, wo er als Leiter einer medizinischen Abordnung weilte. „Ich bin froh, so sagte er, daß ich nicht in der UdSSR praktizieren muß, wo die Aerzte nur als „Techniker" angesehen werden.

– OXNARD (Kalifornien). Fünfzig Polizisten mußten fast zwei Stunden kämpfen, ehe sie eine wilde Bande Halbstarker bezwungen hatten. Hierbei wurde ein 16 Jahre altes Mädchen schwer verletzt. Während eines Balls war ein junger Bursche wegen Trunkenheit festgenommen worden. Es kam zu einer richtigen Schlacht als die anderen Halbstarken die Polizei mit Bierflaschen bombardierten, um ihren Genossen zu befreien. Straßenpolizei und Militärstreifen mußten zur Hilfe gerufen werden, die schließlich mit Tränengas die Burschen zur Kapitulation zwangen.

– PALERMO. Starke Polizeikräfte unternahmen eine Großrazzia gegen Banditen, die in der Gegend von Palermo Grossisten in den Markthallen angriffen, wobei 8 Kaufleute getötet wurden. Sechzig Personen wurden in diesem Zusammenhang verhaftet und zahlreiche Gewehre und Munition sichergestellt. Die Banditen griffen zwei weitere Kaufleute an, von denen der eine getötet und der andere verletzt wurde. Bei den Verhafteten handelt es sich um rückfällige Verbrecher und Angehörige der„Mafia".Es gelang jedoch bisher nicht die Täter der in der Gegend von Palermo verübten Verbrechen zu überführen.

– PARIS. Wie die Agentur „Neues China" mitteilt, ist die letzte Gruppe von 354 japanischen „Kriegsverbrechern", die kürzlich von der chinesischen Regierung freigelassen wurde, dem japanischen Roten Kreuz übergeben worden, das sich mit der Heimführung dieser Personen befassen wird.

– TEHERAN. Wie die nationale iranische Petroleumkompanie mitteilt, ist in einer bisher unproduktiven Gegend, 120 km südlich Teheran, ein großesOelfeld entdeckt worden. An einem der Bohrtürme stieg eine 70 Meter hohe Petroleumsäule hoch.

– WARSCHAU. Bei einem Grubenbrand in Oberschlesien kamen, wie die polnische Regierung mitteilt, 29 Bergleute ums Leben. Weitere Einzelheiten wurden offiziell nicht bekannt gegeben. Wie verlautet, arbeiteten zahlreiche Frauen in diesem Bergwerk, das früher Königshütte hieß, 16 Bergleute sollen gerettet worden sein.

– WEST SPRINGFIELD (Massachussets). Eine Frau und ihre drei Kinder (2 Mädchen im Alter von 4 und ein Junge im Alter von 14 Jahren) werden vermißt und es wird befürchtet, daß sie entführt worden sind. Ein Mann mit Narben im Gesicht hatte kurz vorher einen 17jährigen Mann gezwungen, ihn in seinem Auto mitzunehmen. Als das Auto umschlug, ergriff der Narbige die Flucht. Die Nachbarn begaben sich sofort auf die Suche. Als sie zurückkehrten, mußten sie feststellen, daß seine Frau und seine drei Kinder, sowie der Pkw verschwunden waren. Es wird angenommen, daß der Uebeltäter sie als Geiseln mitgeschleppt hat. Später stellte sich heraus, daß Frau und Kinder nach einem Familienkrach zuNachbarn gegangen waren.Der Uebeltäter wird weiter gesucht.

– WIEN. Wie Radio Budapest mitteilt, brauchen einem Regierungsbeschlusse zufolge, in der Industrie tätige Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren von jetzt ab nur noch 6 Stunden pro Tag zu arbeiten.

Die Fracht der Chatam

ROMAN VON ILONA BALASEA

Copyrighr by »Litag«,Westendorf (Tirol)
durch Mainzer Illupreß GmbH., Mainz

(5. Fortsetzung)

„Du irrst, ich reise nicht mit dem Dampfroß nach dem Süden. Ich erwarte einen weißen Gelehrten, der im Sande der Wüste nach seltenen Steinen suchen will."

Nun wurde der Zug sichtbar, aber es dauerte noch eine Weile, ehe er vor dem kleinen Stationsgebäude schnaubend und zischend stehen blieb. Die Jalousien der meisten Fenster waren verschlossen,kaum daß einige Gesichter nach den wenigen Menschen blickten, die auf der einsamen Station standen und warteten.

Holt öffnete die schmale Tür und sprang elastisch die Stufen hinab. Während er sich suchend umblickte und wartete bis der schwarze Schaffner ihm den silbern glänzenden Tropenkoffer auf den Boden stellte, war Scheich Ulema auf ihn zugetreten.

„Allah sei mit dir, Herr", sprach der Beduine und legte die Hand an seine Stirn. „Glücklich sei dein Eingang."

Als die beiden um dasStationsgebäude herumschritten, erblickte Holt Ayscha, die bei den Pferden gewartet hatte. Erstaunt griff er nach der Hand des Mädchens.

„Das ist wirklich eine frohe Ueberraschung!" Der Ingenieur lachte fröhlich.„Wenn ich geahnt hätte,daß du hier sein würdest. . ."

„Dann wärest du nicht gekommen?" fragte Ayscha mit angstvollen Augen. Er sah sie verwundert an. Er verstand sie nicht.

„Aber nein doch, kleine Ayscha! Ich freue mich sehr." Was dasMädchen nur hat?dachte er. Sie schlug die großen schwarzen Augen verschämt nieder.

„Du selbst hast mir doch nach derTat Mansurs in Assuan geraten, zu meinem Vater zu flüchten", sagte Ayscha.

„Ich weiß dies wohl, aber du konntest ja auch bei deiner Schwester in Ismailja geblieben sein. Habt ihr Nachricht von Mansur, ist er im Lager deines Vaters?"

„Er hat uns Botschaft gesandt.Es ginge ihm wohl, aber er könne nicht zu uns kommen, um uns nicht zu gefährden."

„Mansur ist vorsichtig. Ihr werdet froh sein, daß es ihm gut geht. – Nun wir das Lagerleben doppelt angenehm", fuhr Holt fort. „Von deinen Kochkünsten hat man sich in ganz Assuan erzählt. Wirst du mir den süßen Kuskus kochen? Werden wir zusammen ausreiten?"

„Ich will kochen was du befiehlst."Ayschas Herz war von Trauer erfüllt. Sie hätte ihm ihr ganzes heißes, junges Leben zu Füßen gelegt und er dachte an Kuskus; am Ausreiten, an alles andere, nur nicht daran, daß sie ein junges Weib war, das ihn liebte.

„Meine Leute werden dein Zelt und deinen Koffer auf Kamelen ins Lager bringen", unterbrach Scheich Ulema die beiden. „Wann wollen wir in die Wüste ziehen?"

„Ich will morgen mit der Arbeit beginnen", erwiderte Holt. „Wir wollen am Kanalbett nach Muscheln und Versteinerungen suchen. Wieviele Leute stehen dir zur Verfügung?"

„Drei Männer und der Knabe Said. Ein Mann wird uns das Trinkwasser zuführen, ein Mann ist für die Pferde da und ein Mann für die Kamele. Der Knabe soll für deine Bequemlichkeit sorgen, Herr."

Holt sah voller Freude über das flimmernde Wasser des Kanals, das in der Sonne glitzerte.

Arbeit, dachte er, endlich wieder Arbeit!

Dann erst bemerkte er, daß Ayscha geschmeidig wie eine Katze auf ihr Pferd gesprungen war. Mit einem Schenkeldruck riß die das edle Tier auf der Stelle herum und galloppierte davon, daß der Staub unter den Hufen aufwallte.

Was hat sie nur? Sie ist so verändert . . .

„Du mußt ihr verzeihen", sagte Scheich Ulema, dem das Befremden in den Zügen seines neuen Herrn aufgefallen war. „Sie ist wie ein junges arabisches Füllen, heiß und ungebärdig. Ich werde daran denken müssen, ihr einen tapferen Beduinen als Gatten zu suchen. Wenn wir nicht so arm wären, Herr! ScheichUlema war nicht immer ein kleiner Dolmetscher . . ."

„Es ist gut, Scheich", antwortete Holt. „Ich kenne Ayscha von Assuan her. Sie ist eine wilde Katze, laß sie nur, wie sie ist."

Dann bestieg Holt das Pferd, das Scheich Ulema am Halfter mitgeführt hatte. Wie der Sturm flogen sie über die Wüste, der Staubwolke nach, die Ayscha zurückgelassen hatte.

*

Das Haus Zafyas hätte sicherlich im Reiseführer einen Stern bekommen, wenn es den Port Said besuchenden Fremden zugänglich gewesen wäre. Die großen, mit Marmorplatten bekleideten Zimmer gingen nach dem Garten zu. Er war durch dickes Gebüsch und hohe Rosensträucher nach außen abgeschlossen. Ueberdies begrenzte den Garten eine drei Meter hohe Mauer, die gegen das Hafenbecken zu noch erhöht war.

Inmitten der grünen Gartenfläche lag ein Teich, dessen Boden mit bunten persischen Kacheln ausgelegt war. In der Mitte des Teiches plätscherte ein Springbrunnen u. stäubte feine, silberne Fäden nach allen Seiten. Rings um den Teich dufteten Rosen und Lilien, die in geordneten Gruppen um die Kiesbedeckten Gartenwege gepflanzt waren.

Der mittlere Raum des Erdgeschosses wurde von Marmorsäulen getragen und war nach dem Garten zu offen. Auch hier plätscherten silberne Wassersäulen über glänzenden Kachelbecken. Auf einem breiten, von helleuchtenden Schirasteppichen umgebenen Divan ruhte der Herr des Hauses und sah der jungen Dienerin Fatime, zu die von den Rosenstöcken pflückte und einenStrauß zusammenband.

Während er sich an der schönen Gestalt des Mädchens erfreute, arbeitete sein Gehirn. Er hörte das Gezwitscher der Vögel in den Rosensträuchern nur wie aus weiter Ferne, er roch den Duft der Lilien und Rosen, aber seine Gedanken waren weit entfernt von diesem Paradies, das ihn umgab.

Dies alles kann ich verlieren, dachte Zafya. Mit einem Schlag verlieren, nur weil ich mich in das große Abenteuer eingelassen habe.

Fatima schlich sich auf Zehenspitzen in den offenen Raum, stellte den Rosenstrauß in eine hohe, neben dem Divan auf dem Fußboden stehende Vase und blies mit einem feinen Zerstäuber köstlichen Wohlgeruch in die Luft. Sie tastete nach der Schnur eines an der Decke angebrachten Fächers und begann ihn gleichmäßig in Bewegung zu setzen. Die leisen Luftstöße kühlten und verbreiteten erfrischende Feuchtigkeit des Springbrunnens im ganzen Raume.

Manchmal hörte man vom Hafen her das dumpfe Röhren einesDampfheulers,sah man die Schornsteine eines in den Suezkanal einfahrenden Schiffes hinter dem Garten gleichmäßig vorbeiziehen. Dann erschrak Fatime bis ins Innerste ihres Herzens.DerLärm konnte ihren Herrn aus seinen Gedanken erwekken.

Eine andere Dienerin kam aus dem Innern des Hauses lautlos herangelaufen.

„Ein Wagen ist vorgefahren, mein Gebieter. „Mr. Rafaeli erklärt, daß du ihn erwartest."

Zafya richtete sich auf . . . „Es ist gut.Schikke Ibrahim in das Gastzimmer und lasse den fremden Mann holen, der gestern mit mir aus Smyrna kam. Und du verschwindest", sagte er zu Fatime, die bloßfüßig über die bunten Kiesel des Gartenweges davonhüpfte.

Zafya ging durch die Säulenhalle in sein Arbeitszimmer aus dessen großem Fenster man in die Einfahrt des Suezkanals sah. Ein kostbarer alter Teppich, aus einem einzigen Stück gewebt, bedeckte den steinernen Fußboden, zarte Rankenmuster und Tiergestalten bedeckten das satteRot desUntergrundes. An einer Seite des großen Raumes stand der weitausladende Schreibtisch aus schwarzem Ebenholz.

Die Sch
von R

(L. S.) RIO DE JANEIRO
schrift „Die Schlacht von
eine führende Zeitung
der Verkehrsopfer von Ri
gesichts der mangelnden
rern und Fußgängern unge
sind. Und als Waffen
Verkehrspolizei und Ord
zeichnete der Leiter der
die drakonischen Strafen
Vergehen gegen dieVerkeh
Dabei erwähnte er, daß
als 421 000 derartige Ve
wurden, also täglich mehr
Rio 101 700 Kraftfahrzeu
sich im Jahresdurchschnitt
hen für jedes Fahrzeug.

Diesen Zahlen kommt
tung bei, als nur ein verha
Teil der Verkehrsvergeh
Das Polizeiaufgebot ist in
Verhältnis zu anderen
gering. Die Zahl der näch
den vielfach ganz unzurei
Straßen nimmt erschrecke

Obwohl die Verkehrsdi
Nacht stark zurückgeht, ist
Fahrer keineswegs geringe
arbeiten zwar: aber sie
nicht beachtet. Meist mag
losigkeit geschehen, häufig
der Fahrer um der eigenen
in den dunklen Straßen

In der gleichenZeitung
des Chefs der Verkehrsa
licht, wurde berichtet, daß
wagen, der vorschriftsmäß
signal auf einem der tagsü
sten Plätze heilt, überfalle
junge Burschen sprange
ten Revolvern auf den W
des Besitzers wies in ihrer
der Bank liegenden Rock
sich Geldtasche und Papie
dem die Räuber diese an
ten, forderten sie die Hera
Der Ueberfallene zögerte
einer der hier üblichen K
herte, gab er ein Lampens
einer der Burschen, die so
schwanden. Der Fahrer w
losen Zustand im Kranke

Solche Dinge passieren
sie ohne große Schlagzeil
ten Polizeinachrichten ver

Hier blieb Zafya stehe
seinen Gast. Die Tür öffn
ein DienerRafaeli geleitet
Besucher wieder geräusch

„Hast du ihn?" fragte F
bigen Schuhe ließen große
dem roten Perserteppich

„Natürlich habe ich ihn

„Gute Luft hier", meint
nend und zog den balsami
aus dem Garten kam. „D
deinem Jasmin und dein
Port Saids zu überstinke
dein Haus! Die Europäe
der Shari Kitchener bek
Affenwind den trockene
schlucken. Wo ist unser N

„Ich habe ihn der Vorsi
kohol setzten lassen", er
ist dritter Maschinist ein
Dampfers gewesen. In Po
kenheit gestrandet, Schif
verloren."

„Mit einem Wort uns
nicht fliehen?"

„Ich habe in meinem F
zimmer. Ohne Willen de
sie niemand verlassen."

„Sehr gut", lobte Ra
nimmt der Mann Geld. W
nige Nullen auf einen un
nen müssen, Zafya. Schö
Kerl mitsamt seinem Sch
absäuft."

„Wenn es geht . . . Abe
im voraus." Zafya hob de
und deutete stumm mit
deckten Hand nach der Ti
wurde.

„Ich habe die Ehre, dir
zu dürfen." Ein Mann,
herabgekommenen Eind
an der Tür.

„Bueno, machen Sie k
tungen."

Rafaeli fand es nicht fi

Die Schlacht von Rio

(L. S.) RIO DE JANEIRO. Unter der Ueberschrift „Die Schlacht von Rio" veröffentlicht eine führende Zeitung laufend Statistiken der Verkehrsopfer von Rio de Janeiro,die angesichts der mangelnden Disziplin von Fahrern und Fußgängern ungewöhnlich zahlreich sind. Und als Waffen im Kampf zwischen Verkehrspolizei und Ordnungsbrechern bezeichnete der Leiter der Verkehrsabteilung die drakonischen Strafen, die neuerdings auf Vergehen gegen dieVerkehrsordnung stehen. Dabei erwähnte er, daß im Jahre 1955 mehr als 421 000 derartige Verstöße festgestellt wurden, also täglich mehr als 1150. Da es in Rio 101 700 Kraftfahrzeuge gibt, errechnen sich im Jahresdurchschnitt mehr als 4 Vergehen für jedes Fahrzeug.

Diesen Zahlen kommt um so mehr Bedeutung bei, als nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Verkehrsvergehen registriert wird. Das Polizeiaufgebot ist in Rio de Janeiro im Verhältnis zu anderen großen Städten sehr gering. Die Zahl der nächtlichen Ueberfälle in den vielfach ganz unzureichend beleuchteten Straßen nimmt erschreckend zu.

Obwohl die Verkehrsdichte im Laufe der Nacht stark zurückgeht, ist dieGefahr für den Fahrer keineswegs geringer. Die Lichtsignale arbeiten zwar: aber sie werden gewöhnlich nicht beachtet. Meist mag das aus Gewissenlosigkeit geschehen, häufig vermeidet jedoch der Fahrer um der eigenen Sicherheit willen, in den dunklen Straßen zu halten.

In der gleichenZeitung,die die Erklärungen des Chefs der Verkehrsabteilung veröffentlicht, wurde berichtet, daß nachts ein Privatwagen, der vorschriftsmäßig vor einem Lichtsignal auf einem der tagsüber verkehrsreichsten Plätze heilt, überfallen worden war.Drei junge Burschen sprangen mit schußbereiten Revolvern auf den Wagen zu. Die Frau des Besitzers wies in ihrer Angst auf den auf der Bank liegenden Rock des Fahrers, in dem sich Geldtasche und Papiere befanden. Nachdem die Räuber diese an sich genommen hatten, forderten sie die Herausgabe der Uhren. Der Ueberfallene zögerte, und da sich gerade einer der hier üblichen Klein-Omnibusse näherte, gab er ein Lampensignal. Darauf schoß einer der Burschen, die sofort im Dunkel verschwanden. Der Fahrer wurde im hoffnungslosen Zustand im Krankenhaus eingeliefert.

Solche Dinge passieren hier so häufig, daß sie ohne große Schlagzeilen unter vermischten Polizeinachrichten veröffentlicht werden.

Das RUNDFUNK Programm

Nachrichten

Brüssel: 7, 8, 11.50 (Wetter-und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19.30, 22 und 22.55 Uhr.

NWDR-Mittelwelle: 7, 9, 13, 19, 21.45 und 24 Uhr.

UKW-West: 7.30, 8.30, 12.30 u. 20 Uhr.

Luxemburg: 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13, 19.15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

Freitag, 31. August

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Sinfoniekonzert mit Solisten, 12.00 Die Musik kommt vom Swing, 12.15 Die Schöne am singenden Mikrofon, 12.30 EinOrchester in Freiheit, 13.15 Musikalisches Album, 14.00 „Der Mensch", 15.00 Werke von Orlando di Lasso, 16.05 Orchester Crescendo, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Die Drehbühne, 21.30 Zarte Musik, 22.15 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Orchesterkonzert, 10.00 Paul Hindemith, 12.00 Tanzmusik, 12.35 Landfunk, 13.15 Mittagskonzert, 14.15 Musik nach Tisch, 16.00 Frederic Chopin, 16.30 Kinderfunk, 17.45 Das Melodien-Karussel, 18.35 Echo des Tages, 20.45 Missa solemnis in pace, 22.10Nachtprogramm, 23.20 Zeitgenössische Kammermusik, 0.10 Tanzmusik, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST. bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 10.00 Zur Unterhaltung,11.30 Geistliche Hausmusik, 12.45 Mittagskonzert, 15.00 Italienische Barockmusik, 16.00 Johannes Brahms, 17.00 Rendezvous um fünf,18.00 Leichte Mischung, 20.15 Männerchor, 21.00 Gloria, Erzählung, 21.40 Hans Bund spielt, 22.20 Der Jazz-Club, 23.05Schallplatten-Cocktail.

Samstag, 1. September

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Kammermusik, 12.00 Landfunk, 12.15 Klavierfantasien, 12.40 Dreimal geklopft, 13.15 Leichte Musik, 14.00 Festspiele in Aix-en-Provence, Don Juan, 16.30 und 17.15 Orchester Gaston Bogart, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Paul Robeson und M. Jackson, 20.30 Zwei leichte Orchester, 21.00 „Roberta" von Jéröme Kern, 21.30 Tänze und Lieder aus Lateinamerika, 22.15 Orchester Franz Lebrun, 23.00 Tanzmusik.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Ins Wochenende, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Blasmusik, 9.45 Kleine Musikanten, 12.00 Frohes Wochenend, 12.35 Landfunk, 13.15Virtuosen musizieren, 14.00 Melodien von der klingenden Leinwand, 16.00 Tanzmusik, 17.00 Orchester Harry Hermann, 18.00 Am laufenden Band, 18.30 Echo des Tages, 20.00 Kinder, wie die Zeit vergeht, 22.10 Othmar Schoeck, 22.50 Wochenend-Cocktail, 0.05 Konzert, Rias-Tanzorchester, 1.00 Aus der Discothek des Dr. Jazz, 2.15 bis 5.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Musikalisches Intermezzo, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Jugend spielt Mozart, 9.30 Frohes Wochenende, 11.00 Rheinische Tänze u. schwäbische Lieder, 12.00 Blasmusik, 12.45 Operettenmelodien, 14.00 Kinderfunk, 16.30 Das Jazz-Konzert, 17.15 Konzert der Wiener Sinfoniker, 18.15 Zum Abend, 20.15 Der süße Kavalier, Operette von L. Fall, 22.00 Amerikanisches, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

Das Fernsehprogramm

Freitag, 31. August

BRÜSSEL: 18.55 Schallplatten, 19.01 Fernsehrätsel, 19.30 Tagesschau, 20.00 „Le merveilleux monde des cristaux", Dokumentarfilm, 20.15 Int. Leichtathletik Meisterschaften England-Rußland, 21.00 Neue Filme stellen sich vor, 21.30 „Im Herzen Australiens", Dokumentarfilm, 22.05 Tagesschau.

LANGENBERG: 11.00 bis 12.00 Eröffnung der deutschenFernsehschau, 16.00Nachmittag auf Killesberg, 17.30 Wer will, der kann, Peter Frankenfeld sucht latente Talente, 20.00 Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Deutsche Fernsehschau, ein Filmbericht, 20.40 Vierteslesphilosophie, 21.05 Pygmalion, von Bernard Shaw.

Samstag, 1. September

BRÜSSEL: 15.00 Internationale Leichtathletik - Meisterschaften — Internationales Reitturnier in Rotterdam, 16.30 Für die Jugend, 17.30 Radweltmeisterschaften in Kopenhagen, 18.30 Deutscher Katholikentag, 19.00 Internationales Magazin der Jugend, 19.20 „Australische Schäferhunde", Dokumentarfilm, 19.30 Tagesschau, 19.55 Bild der Woche,20.00 Das Fernsehen sucht neue Talente, 20.45 Varieteprogramm, 21.30 Deutscher Katholikentag, 22.00 „Fabian aus Scotland Yard", Film, 22.25 Kammermusik, Ensemble Canta Musica, 22.40 Zusammenfassung der Meldungen.

LANGENBERG: 17.00 Wer - was - wann,Programmvorschau, 18.00 Uns kommt ein Schiff gefahren, 20.00 Aus dem Opernhaus in Nürnberg: Die Kunst derHände, 21.00 Musiker auf Reisen, 21.30 bis 22.00 Lobet Gotte, alle Lande, Feierstunde am Kölner Dom.

Der 10 000. Bewerber für das Heer

wurde in Bayern und Hannover der 100.000. Bewerber der Bundeswehr geprüft.

Hier blieb Zafya stehen und wartete auf seinen Gast. Die Tür öffnete sich, durch die ein DienerRafaeli geleitete,um sie hinter dem Besucher wieder geräuschlos zu schließen.

„Hast du ihn?" fragte Rafaeli. Seine staubigen Schuhe ließen große, weiße Spuren auf dem roten Perserteppich zurück.

„Natürlich habe ich ihn."

„Gute Luft hier", meinte Rafaeli anerkennend und zog den balsamischen Duft ein, der aus dem Garten kam. „Du verstehst es, mit deinem Jasmin und deinen Rosen, das Oel Port Saids zu überstinken. Keine üble Lage dein Haus! Die Europäer in ihren Villen in der Shari Kitchener bekommen bei diesem Affenwind den trockenen Wüstenstaub zu schlucken. Wo ist unser Mann?"

„Ich habe ihn der Vorsicht halber unter Alkohol setzten lassen", erwiderte Zafya. „Er ist dritter Maschinist eines portugiesischen Dampfers gewesen. In Port Said wegen Trunkenheit gestrandet, Schiff versäumt, Patent verloren."

„Mit einem Wort unser Mann! Kann er nicht fliehen?"

„Ich habe in meinem Hause einige Gästezimmer. Ohne Willen des Hausherrn kann sie niemand verlassen."

„Sehr gut", lobte Rafaeli. „Hoffentlich nimmt der Mann Geld. Wir werden wohl einige Nullen auf einen unserer Schecks zeichnen müssen, Zafya. Schön wär es, wenn der Kerl mitsamt seinem Scheck auf dem Kasten absäuft."

„Wenn es geht . . . Aber das weiß man nie im voraus." Zafya hob den Finger zum Mund und deutete stumm mit der dicken, ringbedeckten Hand nach der Tür, die jetzt geöffnet wurde.

„Ich habe die Ehre, dir Pereones vorstellen zu dürfen." Ein Mann, der einen ziemlich herabgekommenen Eindruck machte, stand an der Tür.

„Bueno, machen Sie keine langen Einleitungen."

Rafaeli fand es nicht für nötig, dem Eingetretenen dieHand zu reichen.Der Mann schien eingetrocknet u.völlig zusammengeschrumpft durch die Sonne vieler Meere. Sein Gesicht war gerötet, zwei kleine Augen glänzten unter den dunklen Brauen hervor.

„Wir werden jetzt Herrn Pereones mit seinen Aufgaben vertraut machen", sagte Rafaeli. „Die Stelle, an der Sie unsere Befehle auszuführen haben, erfahren Sie noch, wenn es so weit ist. Ich sende meine Sekretärin nach Port Said. Ich werde ihr das Notwendigste mitgeben."

„Ich möchte vor Miß Oswald warnen." Zafya machte ein bedenkliches Gesicht. „Ich sah sie in Gizeh mit dem Ingenieur, den du zu Scheich Ulema geschickt hast."

„Das Privatleben meiner weiblichen Angestellten interessiert mich nicht", sagte Rafaeli. „Ich kann mich auf Miss Oswald verlassen, das genügt mir."

„Wie du es für gut befindest!" Zafya zuckte mit den Schultern. Ich habe gewarnt. Mir kannst du später keine Vorwürfe machen."

„Was weiß Herr Pereones von der Sache?"

„So viel, daß er dabei mit dem Galgen Bekanntschaft machen kann."

„Und was sagen Sie dazu, Herr Pereones?" wandte sich Rafaeli erneut an den Maschinisten, der still dem Gespräch gelauscht hatte.

„Eine erstklassige Angelegenheit. Besser, es stinkt nach Dynamit als nach Schweiß. Gegen letzteren habe ich eine unüberwindliche Abneigung."

Rafaeli zündete sich eine Zigarette an. „Sie gefallen mir. KönnenSie drei Tage ausnahmsweise den Whisky entbehren?"

„Es kommt darauf an, mit welchem Betrag man mir die zwölf Whiskyflaschen ablöst."

„Warum gerade zwölfFlaschen? wollte Rafaeli wissen.

„Vier Flaschen pro Tag sind für meineKonstitution erforderlich. Sonst funktioniert das Gehirn nicht."

„Ich denke, zweihundert Pfund pro Flasche ist gut bezahlt."

„Das ist zumVerhungern zu viel,zumDurstlöschen zu wenig. Ich denke, Sie machen einen Vorschlag?"

Rafaeli dachte eine Weile nach. „Sagen Sie zuerst Ihren Preis", sagte er kurz.

„Schiffsversenkung also?" knurrte Pereones.

„So ähnlich. Sie scheinen sich in solchen Dingen gut auszukennen?"

Pereones grinste. „Danke, es geht halbwegs", gab er zurück. „Bei Schiffsversenkungen verlange ich zehn Prozent der Versicherungssumme."

„Es handelt sich um keinen Versicherungsschwindel."

„Dann kann ich kein Angebot machen." Pereones überlegte kurz. „Unter Gentlemen ist es üblich offene Karten zu spielen. Hier im Orient scheint es allerdings anders zu sein."

„Also gut." Rafaeli lehnte sich urück und sah dem Rauch seiner Zigarette nach, der in kleinen Ringen zur Decke stieg. „Sie haben weiter nichts zu tun, als an einer bestimmten Stelle, die IhnenHerrZafya noch bekanntgeben wird, einen Hammer in die Hand zu nehmen Mit diesem Hammer schlagen Sie einen Zahn aus dem Zahnkranz der Rudermaschine Ihres Dampfers, wenn das Ruderblatt gerade nach Backbord liegt.Bei derKanalfahrt wird ja das Steuer viel bewegt, verstanden?"

„Ausgezeichnet.DasSchiff schert dann nach nach Backbord aus und rennt den Damm an. Ich nehme an, der Dampfer hat Käse und Dünger geladen?"

„Ganz richtig, Käse und Dünger. Ich sehe, wir verstehen uns", lachte Rafaeli.

„Käse ist gefährlich", entgegnete Pereones. „Man kann sich leicht daran überessen. Ich liebe keine Geschäfte, bei denen beim Jüngsten Gericht bezahlt wird."

„Ich biete Ihnen vierhundert Pfund für jede Whiskyflasche, die Sie in diesen drei Tagen nicht leertrinken."

„Und wieviel Pfund für die Flaschen, die ich möglicherweise überhaupt nicht mehr trinken werde?"

„Runden wir ab. Ich biete fünftausend Pfund!"

„Ich höre immer fünftausend Pfund?", sagte Pereones gelassen.

„Ich erhöhe auf sechstausend. Mein letztes Wort."

„Sie verstehen Ihr Pferd zu reiten", warf Zafya mit einem Ton der Anerkennung für den Maschinisten ein.

„Es scheint so", lachte Rafaeli trocken.„Ich glaube, Herr Pereones trinkt lieber den salzigen Bittersee aus, bevor er zugibt, daß der Mann das Pferd reitet u. nicht das Pferd den Mann. Ich zahle kein Pfund mehr,Herr Pereones. Sie können jetzt gehen. Meinetwegen zu den Behörden, um uns anzuzeigen. Man wird Ihnen kaum Glauben schenken. Vergessen Sie nicht zu erzählen, wieviel Flachen Whisky Sie heute schon hinter die Binde gegossen haben."

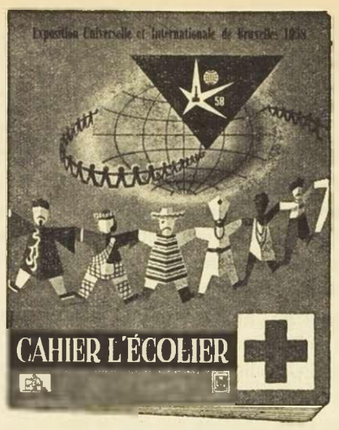
„Noch ein Wort", lenkte der Maschinist ein.„Die Sache ist trotzdem noch undurchsichtig wie Milchglas. Ich liebe kein Milchglas. Ein Dampfer von 14 000 Tonnen ist kein Paddelboot. Er wird in den Damm steckenbleiben wie das Messer in einem alten Käse. Dafür würde die Suezkanalgesellschaft besonderes Interesse haben." Eine leise Drohung lag in den Worten Pereones.

Zafya sah ihn mit einem spöttischen Blick an. „Wir haben Säcke bereit, um Leute wie Sie in den Suezkanal zu befördern, ohne jede Gebühr."

„Caramba! Dann klingeln Sie nur Ihren Dienern, die wohl in solchen Beförderungen geübt sind", erwiderte Pereones. Er lehnte sich scheinbar ruhig in den schweren Sessel zurück. Aber ganz wohl war ihm nicht zumute.

„Sie sind eine erstklassige Erscheinung", lächelte Rafaeli anerkennend. „Beenden wir den Streit. Ich hoffe, daß mein Freund in Ihnen den rechten Mann gefunden hat. Damit Sie aber von allem Anfang an sehen, daß ein Verrat Ihnen nichts nützen würde: unsere Sprengstoffladung ist ordnungsgemäß deklariert.

(Fortsetzung folgt.)



Kauft die Hefte
»L'ECOLIER«
aus echtem Filigranpapier

mit dem Umschlag »Rotes Kreuz«. Neue Serie
BRÜSSELER AUSSTELLUNG 1958

Jedes Heft und jede Farde aus »L'ECOLIER«-Papier enthält ein Löschblatt mit einem Bildscheck »ARTIS« im Werte von einem Punkt.

Danksagung

Von ganzem Herzen danken wir allen Verwandten, Bekannten und besonders den Nachbarn für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Ganz

sei es durch Wort, Schrift, letztes Geleit oder durch Kranz- und Blumenspenden.

Die Anverwandten

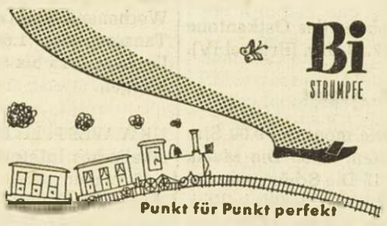
Neundorf, im August 1956.

Schöne Gelegenheitskäufe
in gebrauchten **Traktoren, Dreschmaschinen, Mähbindern** usw.
J. P. Braquet, Ulflingen (Lux.) Tel. 91

Kube-Elektrozaun
ohne Federn, Kontakte und Lager, mit bisher unerreichter Respektwirkung! Jedes Zaunzubehör!
Netz- oder Batterie-Anlage!
IMPORT- UND GENERALVERTRIEB
Maschinenhandlung MEYER
ST. VITH Ameler Straße 13 - Telefon Nr. 174

Für den Schulanfang!
Schiefertafeln, Kartontafeln mit doppelten und einfachen Linien sowie mit Gummiecken, Federdöschen, Griffel, Schwammdosen, Griffelbüchsen aus Holz und Plastik, lederne Schüler-Etuis, Griffelspitzer, Bleistiftspitzer, Dreiecke, Lineale, Zirkel, Reißfedern, Reißzeuge, Malpinsel, Wasserfarben, Tafelkreide, Radiergummi, Bleistifte, Federhalter, Federn, Füllfederhalter, Kugelschreiber usw. Hefte. — Diktionäre, Bibeln, Katechismen usw.
BUCHHANDLUNG UND SCHREIBWAREN
Wwe. Herm. Doepgen, St. Vith
Klosterstraße.

Grosser Reste-Ausverkauf
bis 8. September 1956
IM MODEHAUS **Urfels-Theissen**
ST. VITH, SCHULSTRASSE / TELEFON 172



»Billig ist nur das Teure«
deshalb sollten auch Sie sich die Vorteile sichern, die **Bi-Strümpfe** Ihnen bieten.
Sie sind allein zu haben im Modehaus
Agnes Hilger, St. Vith
Hauptstraße

TAXI
HANSEN-FELTES
ST. VITH - TEL. 167
Fahre öfters nach Aachen und Bonn

Ein fast neuer schwarzer
Mantel
in bester Qualität und Verarbeitung, billig zu verkaufen. Modehaus **Urfels-Theissen**, St. Vith, Schulstraße, Tel. 172.

Braver, fleißiger
Junge
von 14—17 Jahren für landwirtschaftlichen Betrieb, nähe St. Vith gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

4 — 500 Eichen-
Zaunpfähle
und 10 — 12 Rm Buchen- und Birken - Brennholz, zu verkaufen. Mathias Scheuren, Amelscheid-Schönberg.

Kinderliebendes
Mädchen
gesucht. Buchhandlung Felten, St. Vith, Hauptst. 28. Tel. 47

Haus
mit moderner 5-Zimmerwohnung u. Parterreraum von zirka 100 qm Größe, eignet sich als Büroraum, Austellungsraum, Warenlager, Werkstatt und vieles andere, gr. Kellerräume,
sehr preiswert zu vermieten o. zu verkaufen.
Wohnung u. Parterreraum, sind auch getrennt zu vermieten. Sich wenden an:
Frau E. PIP - St. Vith
Bahnhofstraße 14, Tel. 85

Witwer 50 Jahre, 1,75 m groß, kath., eigener Betrieb und Haus, sucht gut aussehende häusliche Frau zwecks
Heirat
Bildzuschriften unter Offerten Nr. 1415 an die Geschäftsstelle.

TRAUER-KLEIDUNG
Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke stets vorrätig im Modehaus
AGNES HILGER
ST. VITH - gegenüber der Katharinenkirche

CORSO
St. Vith - Tel. 85

Samstag 8.30 — **Sonntag 4.30 u. 8.30** — **Montag 8.30 Uhr**
Die schönste Film-Operette in Farben
»Die 3 von der Tankstelle«
Ein Weltschlager
3 Freunde, 3 Liebhaber, 3 Draufgänger und eine entzückende Frau
Es spielen mit: Germaine Damar, Adrian Hoven, Walter Müller, Walter Giller, Claude Farell, Willy Fritsch und Hans Moser.
In deutscher Sprache - Jugendliche zugelassen
Sous-titres français

Dienstag 8.30 — **Mittwoch 8.30**
»Die rauhen Reiter«
Die mutigen Reiter . . . gefürchtet von den einen . . . bewundert von den andern, im Kampf um Texas.
In deutscher Sprache - Jugendliche zugelassen

ST. VITUS CHIRO

Am kommenden **Sonntag, 2. September** findet um 20 Uhr im Saale **Probst** unser diesjähriger

ELTERNABEND

statt. Programm: Bunter Quizz. Theater:
Das Geheimnis des Prinzen Ivan Ivanovitch

Herzliche Einladung an die Eltern u. Verwandten, Freunde und Gönner unserer Chirogruppe!

Die Chiroleitung

In jedes
Haus
des Kantons kommt diese Ausgabe der St. Vither Zeitung. Denken Sie daran bei Ihren Anzeigen.

Gummistempel
M. Doepgen-Beretz, St. Vith

Den neuen Kugelschreiber von „Pelikan" ren
PELIKAN-ROLLER
können Sie ab sofort zu 95,- Fr. und 125,- Fr. erhalten.
Pelikan bürgt für Qualität !!!
DOEPGEN-BERETZ
ST. VITH, HAUPTSTRASSE 58

Inserieren Sie in der
ST. VITHER ZEITUNG

Die alte JU bleibt

Im Liniendienst über

Die alte JU ist nicht totzuk zwei Jahrzehnten versehen Typ Ju 52 den Dienst über Mandatsgebiet von Neuguin vor einigen Tagen in die Flugplatzes Bankstown be nicht etwa, um verschrottet jüngt zu werden: sie sollen toren der Firma Pratt & Wl

Aber auch die Wasp-Mo schwindigkeit der JUs um sollen, sind schon Veteran australischen Wirraway - U entnommen. Die Wirraway ten Weltkrieg als Jagdflugze und haben bei der Verteidi gegen japanische Luftangri Rolle gespielt.

Die „Sepik Airways", lizenzierte Luftfahrtgesell Junkersmaschinen so gut macht, daß sie die JUs al zeugtypen vorzieht. Der schaft ist der berühmte au flieger R. H. Gibbs. Gibbs der zwei weitere JUs erwor Auch diese Maschinen wer ren erhalten und dann de guinea antreten.

Jede der Junkersmaschine ways" kann 19 Passagiere b verkehren zwischen Mad Wewak, und man billigt ges Leben zu.

Die Hei

Ein

Mitten durch die klassisch Toskana läuft eine Zonen det das Herz aus der Tosk es ist eine friedliche Grenz ein Volk in zwei Hälften den besten Wein vom se zeichnet die Heimat der C

Chianti, das nicht mit w mit hartem k gesprochen w Name einer steinigen un schaft inmitten der Toska Besuch in Florenz einen T Siena machen will, das n verputzten Kathedrale, s chen Piazza del Campo Gassengewirr zu den schö Italiens gehört, der fährt Straßen mitten durch Chia ein staubiger Feldweg v biegt, sieht er ein Schild „Zona del Chianti". Das is anti-Weine. Echter Chiant aus diesem Gebiet, und w fen will, der suche auf bauchigen Flaschen nach Hahn auf goldenem Gru der Chianti-Winzer.

Es ist eine herrliche L diese Weine stammen. Sie klar gegliedert. Auf Berg drängt Orte, über denen Glockenturm emporragt. wächst der Wein zwische dungen, zwischen Obstsp men. Die weichgeschwu von klassischer Klarheit eine streng gegliederte La lich erst Cezanne uns zu bei ist sie alt und tut sch habe sie der brennenden

Der Weinbau herrscht schließlich wie in anderen Die Rebe tritt in die Land wesentlicher Bestandteil

Das ist d

Brasilie

Eine aus Europa zugereis Brasiliens noch nicht ve kürzlich auf dem Heimw ten Wohnviertel Rios aus gelaute dringen. Sie vern habe sich verlaufen, su fand ein braunhäutiges K worden war.

Das Kind war so matt schreien, sondern nur no und kurz entschlossen r des kleinen Wesens an, sten Drogerie Trockenmi gab ihm zu trinken und

Die alte JU bleibt ewig jung

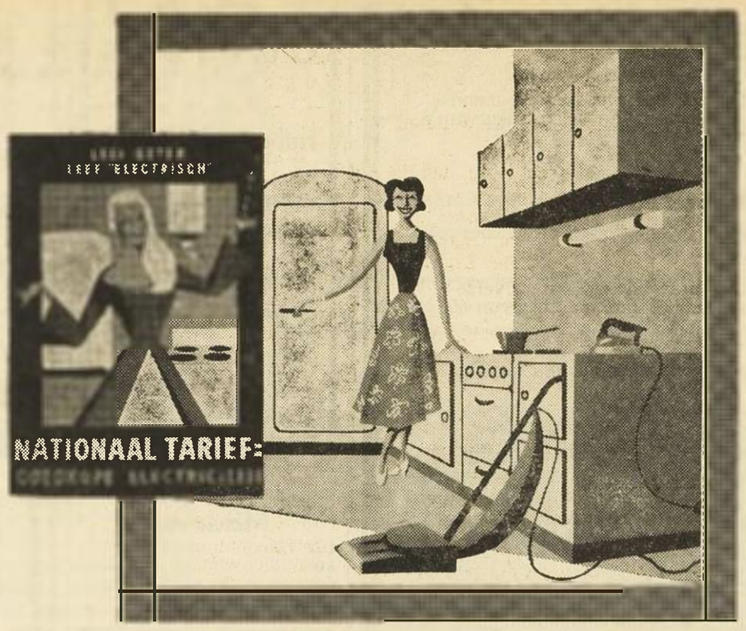
Im Liniendienst über Neuguinea

Die alte JU ist nicht totzukriegen. Seit über zwei Jahrzehnten versehen Maschinen vom Typ Ju 52 den Dienst über dem australischen Mandatsgebiet von Neuguinea — und als sie vor einigen Tagen in die Werkhallen des Flugplatzes Bankstown bei Sydney rollten,so nicht etwa, um verschrottet, sondern um verjüngt zu werden: sie sollen 600 PS-Wasp-Motoren der Firma Pratt & Whitney erhalten.

Aber auch die Wasp-Motoren, die die Geschwindigkeit der JUs um 40 km-h erhöhen sollen, sind schon Veteranen. Sie wurden australischen Wirraway - Uebungsflugzeugen entnommen. Die Wirraways fanden im zweiten Weltkrieg als Jagdflugzeuge Verwendung und haben bei der Verteidigung Neuguineas gegen japanische Luftangriffe eine wichtige Rolle gespielt.

Die „Sepik Airways", eine in Neuguinea lizenzierte Luftfahrtgesellschaft, hat mit den Junkersmaschinen so gute Erfahrungen gemacht, daß sie die JUs allen anderen Flugzeugtypen vorzieht. Der Chef dieser Gesellschaft ist der berühmte australische Kriegsflieger R. H. Gibbs. Gibbs hat erst jetzt wieder zwei weitere JUs erworben: in Schweden. Auch diese Maschinen werden Wasp-Motoren erhalten und dann den Flug nach Neuguinea antreten.

Jede der Junkersmaschinen der „Sepik Airways" kann 19 Passagiere befördern. Die JUs verkehren zwischen Madang, Goroka und Wewak, und man billigt ihnen noch ein langes Leben zu. Gerald Stewart.



SIE WOLLEN IM KOMFORT LEBEN,
Nichts ist logischer und
nichts kann leichter verwirklicht werden.
Den wahren. häuslichen Komfort
bringt Ihnen die Elektrizität.
Und Elektrizität ist billig
durch den NATIONALTARIF

ESMA/Malmedy, Tel. 70 Malmedy

Auskünfte erteilt
das Bureau d'Information de l'Union des Exploitations Electriques en Belgique
(63, rue Ducale, Bruxelles, Tel. 11.81.38)
oder Ihr Stromverteiler: ESMA - Malmédy. Tel. 70

Die Heimat der Chianti=Weine

Eine Zonengrenze in der Toskana

Mitten durch die klassische Landschaft der Toskana läuft eine Zonengrenze. Sie schneidet das Herz aus der Toskana heraus. Aber es ist eine friedliche Grenze. Sie trennt nicht ein Volk in zwei Hälften. Sie scheidet nur den besten Wein vom sehr guten. Sie bezeichnet die Heimat der Chianti-Weine.

Chianti, das nicht mit weichem ch, sondern mit hartem k gesprochen werden muß, ist der Name einer steinigen und hügeligen Landschaft inmitten der Toskana. Wer bei einem Besuch in Florenz einen Tagesabstecher nach Siena machen will, das mit seiner marmorverputzten Kathedrale, seiner unvergleichlichen Piazza del Campo und seinem engen Gassengewirr zu den schönsten alten Städten Italiens gehört, der fährt auf schmalen alten Straßen mitten durch Chianti. Und wo immer ein staubiger Feldweg von der Straße abbiegt, sieht er ein Schild mit der Aufschrift: „Zona del Chianti". Das ist die Zone der Chianti-Weine. Echter Chianti-Wein kommt nur aus diesem Gebiet, und wer die Echtheit prüfen will, der suche auf den bastumhüllten bauchigen Flaschen nach einem schwarzen Hahn auf goldenem Grund — dem Zeichen der Chianti-Winzer.

Es ist eine herrliche Landschaft, aus der diese Weine stammen. Sie ist uralt, ernst und klar gegliedert. Auf Bergen stehen dichtgedrängt Orte, über denen steil ein schmaler Glockenturm emporragt. An den Berghängen wächst der Wein zwischen vielen Eichenwaldungen, zwischen Obstspalieren und Oelbäumen. Die weichgeschwungenen Hügel sind von klassischer Klarheit und Konturen. So eine streng gegliederte Landschaft hat eigentlich erst Cezanne uns zu sehen gelehrt. Dabei ist sie alt und tut schon im Frühjahr, als habe sie der brennenden Sonne genug.

Der Weinbau herrscht hier nicht so ausschließlich wie in anderen Weinbaugegenden. Die Rebe tritt in die Landschaft ein, wird ein wesentlicher Bestandteil von ihr, aber sie beherrscht sie nicht. Chianti ist sehr trocken, und die Reben werden darum weit auseinandergesetzt. Die Weinkulturen sehen ganz anders aus als etwa im Rheinland, wo sich die Rebenreihen eng beieinander an den Hängen entlang ziehen, oder als in Südtirol, wo man unter wuchernden Rebendächern spazieren gehen und sich buchstäblich die Trauben in den Mund hängen lassen kann.

Die Weinkulturen gehören größtenteils zu riesigen Weingütern, die in altem Familienbesitz sind. Der berühmteste von ihnen ist das des Grafen Ricasoli, seit Bettino Ricasoli in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts eine große Rolle in der Geschichte der italienischen Einigungsbewegung gespielt hat. DieWeingärten werden von Pächtern bebaut, die über die eine Hälfte ihrer Produktion frei verfügen können. Sie schicken die Weine in große Kellereien, wo sie in riesigen braunen Eichen- oder Kastanienfässern gelagert werden. Für die billigen Sorten, die als Landwein schnell verbraucht werden, verwendet man neuerdings auch großeTanks aus Zement und Glas.

Der Wein ist das wichtigste Produkt, das die Toskana hervorbringt, und die Chianti-Weine sind die gefragtesten italienischen Exportweine. Jeder kennt die Fiaschi, die bauchigen Flaschen, deren charakteristische Bastumhüllungen von den Frauen in Chianti in Heimarbeit hergestellt werden. Die Bundesrepublik ist neben der Schweiz zur Zeit das Hauptimportland für italienische Weine.

Der weitausgrößte Teil des italienischen Weines bleibt allerdings im eigenen Lande, wo nach den letzten Statistiken jeder Einwohner jetzt mehr als 90 Liter Wein im Jahre trinkt. Und nirgens schmeckt der Chianti auch besser, als wenn man ihn verstaubt und durstig in einer kleinen Schenke zwischen Florenz und Siena trinkt, in jener „Zona classica del Chianti", wo die Sonne schon wieder den neuen Jahrgang reifen läßt.

Das ist des Landes nicht der Brauch

Brasiliens Polizei hat wenig Sinn für Hilfsbereitschaft

Eine aus Europa zugereiste,mit den Bräuchen Brasiliens noch nicht vertraute Dame hörte kürzlich auf dem Heimweg in einem eleganten Wohnviertel Rios aus einem Neubau Klagelaute dringen. Sie vermutete, ein Kätzchen habe sich verlaufen, suchte danach — und fand ein braunhäutiges Baby, das ausgesetzt worden war.

Das Kind war so matt, daß es nicht mehr schreien, sondern nur noch wimmern konnte, und kurz entschlossen nahm sich die Dame des kleinen Wesens an, kaufte in der nächsten Drogerie Trockenmilch und eine Flasche, gab ihm zu trinken und nahm es, da inzwischen die Nacht hereingebrochen war, in ihre Wohnung mit. Am nächsten Morgen brachte sie es in dem Gefühl, eine gute Tat vollbracht zu haben, zur Polizeiwache.

Sie wurde indessen gehörig enttäuscht. Die Polizisten klärten sie darüber auf, daß sich die Polizei nur um obdachlose Kinder kümmere. Hätte sie die Polizei gleich gerufen, statt sich des Kindes anzunehmen, wäre etwas zu machen gewesen. Jetzt aber habe das Kind ja ein Heim gefunden, es sei seit gestern nacht nicht mehr obdachlos, die Polizei habe damit nicht das geringste zu tun.

Die Dame gab sich mit dieser Auskunft nicht zufrieden. Behalten wollte sie das Kind nicht. Aber sie hatte eine Fülle von Scherereien, bis es ihr endlich gelang, die Behörden zur Unterbringung des Findelkindes in einem Heim zu veranlassen.

Daß Hilfsbereitschaft oft schlecht gelohnt wird, mußte auch ein anderer Ausländer erfahren, der die Bräuche der Polizei nicht kannte. Er sah, wie eine Frau von einem Auto angefahren wurde. Der Fahrer dieses Wagens kümmerte sich nicht um die Verletzte, sondern machte sich schleunigst aus dem Staube. Der Ausländer brachte die Frau in seinem eigenen Wagen zur nächsten Unfallstation und glaubte, damit alles Notwendige getan zu haben. Doch da irrte er sich. Niemand glaubte ihm, daß nicht er es gewesen sei, der die Frau angefahren hatte. Er mußte zur Polizei. Glücklicherweise hatte der Ausländer einen Zeugen, der zur Zeit des Vorfalls in seinem Wagen gesessen hatte; unglücklicherweise war dieser Mann inzwischen ausgestiegen und mußte erst gesucht werden. Als dieser schließlich die Aussage des hilfsbereiten Fahrers bestätigte, entließ ihn die Polizei, wenn auch mit deutlichem Mißtrauen. Inzwischen waren aber vieleStunden vergangen.

Nun ist er in der gleichen Zwickmühle geraten wie viele Fremde, die wegen ihrer Hilfsbereitschaft in Konflikt gekommen sind: sollen sie ihrem Gewissen folgen oder es machen wie „die anderen" — nähmlich wegschauen und Gas geben?

Leonardo Singer

Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier 50 Jahre alt

Bundestagspräsident Dr.Eugen Gerstenmaier,der zur Zeit seinen Urlaub in einem Schlößchen im Hochwald bei Hellertshausen (Hunsrück) verbringt, hat dort am 25. August seinen 50. Geburtstag gefeiert, zu dem sich zahlreiche Gratulanten eingefunden hatten.

Kgl. Tambourkorps St.Vith

Bildung einer Jugendklasse

ST.VITH. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt obengenannter Verein eine **Jugendklasse** auszubilden. Jugendliche von 10 bezw. 8 Jahren werden in diese Klasse aufgenommen. Mit dem 16. bezw. 15. Lebensjahre können diese Schüler in das Tambourkorps eintreten. Bis zu diesem Alter ist ihnen nur das Auftreten bei örtlichen Festlichkeiten erlaubt.

Den Eltern sowieAngehörigen dieser Schüler sei mitgeteilt, daß das Ausbildungspersonal auf strengste Aufmerksamkeit und daß laut Vereinsstatuten das Rauchen sowie der Alkoholgenuß bis zum 16.Lebensjahre streng verboten ist.

Für weitere Auskünfte steht der Tambourmajor des Vereins den Angehörigen sowie Eltern der Schüler jeder Zeit zur Verfügung.

Diejenigen, welche in die Jugendklasse aufgenommen werden wollen, mögen sich bitte am Mittwoch, dem 5. September beim Tambourmajor Manz, im Vereinslokal Even-Knodt um 7 Uhr abends, zwecks Aufnahme melden.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Probeabende so festgelegt werden, daß die Schüler während der Wintermonate um 19 Uhr und während der Sommermonate um 20 Uhr wieder zu Hause sein können.

Die Christl. Krankenkasse teilt mit:

Allen Mitgliedern zur gefälligen Beachtung, daß ab 1. September 1956 die Sprechstunden wieder regelmäßig abgehalten werden.

Für den Monat September finden dieselben wie folgt statt:

3. 9. 56: in Burg-Reuland von 2-4 Uhr (Lallemand).
9. 9. 56: in Schönberg von 13-15 Uhr (Lokal Colonerus).
11. 9. 56: in Oudler von 15-16 Uhr (Lokal Bakkes-Kohnen).
12. 9. 56: in Amel, Mirfeld (wie üblich).
13. 9. 56: in Montenau (wie üblich).
17. 9. 56: in Borg-Reuland 14-16 Uhr.
20. 9. 56: in Thommen von 16-17,30 Uhr.
25. 9. 56: in Oudler.
30. 9. 56: in Manderfeld von 13-15 Uhr (Lokal Thelen).

Der Delegierte:
A. Frères

Anleihe für die Weltausstellung 1958

ST.VITH. Bei der 5. Ziehung der Anleihe für die Weltausstellung 1958 kamen folgende Gewinne heraus:

Obligation Nr. 136.402 1 Million Fr.
Obligation Nr. 857.739 100.000 Fr.
Obligation Nr. 775.233 50.000 Fr.

Alle anderen Obligationen der Gruppen 136.401 - 136.500; 857.701 - 857.800; 775.201 - 775.300 werden mit dem Nennwert zurückbezahlt.

Gott, der Allmächtige, der Herr über Leben und Tod, rief gestern abend gegen 11 Uhr, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn Jean Gallot

Kaufmann
Kriegsteilnehmer 14—18

nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit. Er starb, versehen mit den Tröstungen unserer katholischen Kirche, im Alter von 66 Jahren.

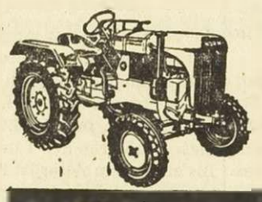
Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer:

Seine Gattin Johanna Gallot geb. Lentz,
Marcel Gallot und Frau Antoinette geb. Gillies nebst Töchterchen Colette,
Johann von der Lahr und Frau Yvonne geb. Gallot nebst Kindern Raoul und Kurti,
Jean Gallot und Frau Rosa geb. Servais nebst Kindern Jean-Christian, Rosemarie und Guy.

St.Vith, Herstal, La Roche-en-Ardenne, Anvers, Amel, Mecheln, Köln, Haaren, den 27. August 1956.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Freitag, dem 31. August 1956, morgens 9.30 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith, Abgang vom Sterbehaus 9.15 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man diese als solche zu betrachten.



Merken Sie bitte vor...

... für die Praxis!
NORMAG-Schlepper, luft- u. wassergekühlt, 12 - 45 PS
NORMAG-Motoren, robust u. anspruchslos, 3 - 45 PS
Dann werden auch Sie sehen ...

Ein NORMAG spart sich selbst!

NORMAG GMBH · HATTINGEN – RUHR

In Belgien und Luxemburg eine der führenden Marken!

Vom Generalvertreter direkt zum Kunden! Deshalb äußerst vorteilhafte Preise

GENERAL-VERTRETUNG für das Königreich Belgien u. Gr. H. Luxemburg

Edouard HENTGES

S. à r. l. MACHINES AGRICOLES

ETTELBRÜCK - Rue de Bastogne, Tel. 22.23 und 23.81
und **BRÜSSEL II** - Rue Stevens Delannoy 96/98

Sämtliche Ersatzteile.
Eigene Reparaturwerkstätten in Belgien und Luxemburg.
Prompte Bedienung mit eigenem Kundendienstwagen.

Zum Schulbeginn

finden Sie in reichhaltiger Auswahl: Schiefertafeln, roh, lackiert und mit Gummiecken. Tafelschoner, Schwammdosen, Griffelbüchsen in vielerlei Ausführungen, Schreibmappen in Plastic und Leder mit Reißverschluß, Zirkelkasten vom einfachsten bis zum besten. Die guten Schreibhefte »Croix-Rouge« und »l'Ecolier«, Farbstifte, Wasserfarben, Schulfüllhalter in allen Preislagen. Markenfüllhalter wie: Pelikan, Mont-Blanc, Luxor, Staedtler, Tintenkuli. Deutsch-französische Dictionnaire »Larousse«, Le Nouveau Petit Larousse Jllustré.

PAPIER- UND SCHREIBWAREN-FACHGESCHÄFT

DOEPGEN-BERETZ, St.Vith Hauptstrasse 58

TAXI
OMNIBUS
VERMIETUNG

Hubert FAGNOUL
ST.VITH Telefon 111
Neben Hotel Even-Knodt

Gut und billig fahren

Malmedy	Fr. 140,-
Spa	Fr. 280,-
Gouvy	Fr. 140,-
Eupen	Fr. 350,-
Verviers	Fr. 360,-
Luttich	Fr. 550,-
Prüm	Fr. 265,-
Schleiden	Fr. 350,-
Aachen	Fr. 525,-
Köln	Fr. 850,-

Gutes
Mädchen
für Haushalt und Küche gesucht. Sich wenden an Arthur Jeunejean, Garage de l'Etoile in Vielsalm. Tel. 35.

Eine grosse Anzahl

neulackierte u. aufgearbeitete Fahrräder preiswert zu verkaufen. Fahrräder zum Neulackieren u. Aufarbeiten werden wieder angenommen und in 8 Tagen fertiggestellt.

Garage Jacobs
RODT - Telefon 912

Garage
sucht guten Arbeiter, welcher französisch spricht. Kost und Logis. Auskunft erteilt Ernst Terren, St.Vith, Prümerstraße 17.

Kaufen Sie Ihre
MÖBEL
nur beim Fachmann!
Dortselbst große Auswahl in in- und ausländischen Fabrikaten
Zahlungserleichterung!
MÖBELHAUS
W. Warny - Spoden
Mühlenbachstraße u. Amelerstraße 13.
St.Vith - Tel. 250.

Zu verkaufen in der Nähe von Verviers
schöner Bauernhof
6 Hektar groß, nicht verpachtet. Sich wenden an Eugene Lepere, Nessonvaux.

Taxi
In- und Ausland
Tag- und Nachtbetrieb
Edgar Fort, Steinebrück
TELEFON ST.VITH 268

Ein schönes **Schlafzimmer** ist ein Prachtstück im Hause... Aber ein **Schlafzimmer** mit einer guten **Matratze,** Handwerksarbeit mit reiner **Wollauflage** ist **wertvoller!**
Dieses erhalten Sie nur im
Fachgeschäft für Möbel und Dekoration
WALTER SCHOLZEN - ST.VITH
Hauptstraße 77 Tel. 177 Mühlenbachstraße 18
Gute Zahlungserleichterung!

Preiskegeln
IN EMMELS
auf der Kegelbahn **FEYEN**
an den Sonntagen, 2., 9. u. 16. September
1. Preis: 1500 Fr.
2. Preis: 1000 Fr.
3. Preis: 500 Fr.
Tagespreis je 200 Fr.
Es ladet freundl. ein Fußballv. U. S. Emmels

Sonntag, den 2. September 1956
GROSSER BALL
im Saale Schmitz-Bertha, Grüfflingen
EINTRITT FREI
Es ladet ein die Kapelle »RUCK-ZUCK«

Sonntag, den 2. September 1956
BALL im Saale Krings-Dahmen
IN WALLERODE
Anfang 7 Uhr
Es ladet freundlichst ein der Wirt

Delhaize einige Leckerbissen
Zum Schulbeginn!

1 Kilo Spekulatius à	Fr. 23,—
1 Kilo Petit-Beurre à	**Fr. 16,—**
½ Pfund Keks-Mischung	Fr. 10,—
1 Doppeltafel „GALBA"-Schokolade 400 g. statt Fr. 32,—	Fr. 27,50
5 Riegel »Jacques«-Schokolade	**Fr. 15,—**
½ Pfund Côte-d'Or-Misch.	Fr. 10,—
3 Pakete Petit-Beurre nur	**Fr. 5,—**
1 Paket 500 g Keks-Mischung	Fr. 12,50

SCHAUS, St.Vith, Malmedyer Str. 28

Die rentabelste Fütterung mit
Bovifort für Milchkühe
Vitafort für Schweine
Vobofort für Kälber
F. DETHIER, Sourbrodt - W. BRÜHL, Amel
K. MARAITE, St.Vith

Inserieren Sie in der St.Vither Zeitung

ST.V

Die St.Vither
donnerstags e

Nummer 99

Der Kan

Washington, den 30.

Die Kandidaten sind nominie
gesprochenen, aber achtzehn
programme sind ausgeteilt
um das weiße Haus kam
Zwar beginnt er gewissermaß
nach der Wahl einen Präsid
das akute Stadium tritt er e
nisierung der Kandidaten.
haben keine Ueberraschungen
Demokraten nominierten, w
sehr Beobachter schon vor 8
tagen gerechnet, für den e
Gouverneur Adlai Stevenson
Posten des Vizepräsidenten
Kefauver. Auch Ex-Präsident
machte daran nichts zu ändern
Republikaner nominierten selbstv
der Eisenhower und für den
— dies war keinesfalls Absicht
Stimmen trotz heftigster Anstr
verhindern — den jetzigen V
Richard Milhous Nixon.

Alle Kandidaten versprac
Wahlkampf Mäßigung anzuw
das war sie immer. Der Fern
funkkommentator Edward R
sie: „Die Parteien beginnen i
hoher Ebene und enden mit
Gossen". So war es in früheren
und so wird es höchstwahrsch
diesem sein. Amerikaner
nicht gerade dafür bekannt,
Gegner mit Glacéhandschuhe
im Vergleich zum Wahlkampf
hat sich nur so viel geändert
die Republikaner als Verteid
rung und die Demokraten a
silberne — man geht also m
Kollen in den Wahlkampf.

Bis vor wenigen Wochen
blikaner so, als könnte sie
nicht im geringsten beunrui
sich ihrer Sache sicher, daß
zweitägige Eisenhower eine
kampfrede" gestatten wollte
sechs Fernsehsendungen hatten
seinen republikanischen Fre
sen. Inzwischen scheint man
kenntnis gekommen zu sein
große Zuversicht vielleicht
nen enthält wie die republik
sicht im Jahre 1948. Damals
Sache ebenfalls völlig sicher
nach den Wahlen mußten sie
für „unschlagbare" Kandida
wey seinem Gegner Harry S.
lepen war. Ein Zurückstutzen
Superzuversicht kann nicht
Wähler, die Eisenhowers Kle
für Hues wünschen, zu der
letzten, ein Sieg sei auch d
wen gesichert. Die Republika
erkannt, daß die größte Gefa
liegt, daß viele Wähler sich
machen werden, von ihrem
brauch zu machen. Aus dieser
pellierten die Parteigrößen
Parteitagen noch immer wieder

Die Mont

Ma

LUXEMBURG (vpl). Der gem
der Montan-Union hat eine g
Unschätzungen mit sich gebr
hen einer Rationalisierung der
ter ergeben. Das zeigt sich a
sonders deutlich an der Versor
sicherung für die Kohlen
und Holländisch-Limburg. Die
lieferungen für Westdeut
gehen sich, nach Belgien, Fra
xemburg anlegen sie an. Ebenso
nur Limburgs in den belgisch
den, nach der Bundesrepub